Abend-Ausgabe
Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 251 — Montag, 30. Mai 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlaub. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 18 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Gesamtdemission des Reichskabinetts

Berlin, 30. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning hat dem Reichspräsidenten bei dem für heute mittag angesetzten Empfang die Gesamtdemission des Reichskabinetts überbracht. Der Reichspräsident hat die Demission angenommen. Der Reichspräsident beauftragte die bisherige Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Im Anschluß an die Unterredung zwischen Hindenburg und Brüning berief der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Löbe zu sich. Der Reichspräsident wird die Führer aller Reichstagsparteien empfangen, um sich mit ihnen über die politische Lage auszusprechen. Zunächst wird der Führer der Sozialdemokraten und als zweiter der Führer der NSDAP.-Fraktion Dr. Frick zum Reichspräsidenten gebeten werden.

Die Reichspolitik am Scheidewege

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Mai. Der Reichspräsident hat sich in der für heute mittag 12 Uhr angesetzten Unterredung von dem Kanzler seines langjährigen Vertrauens getrennt. In Erwartung dieser Entwicklung hat das Kabinett, das um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, wie wir hören, einstimmig, beschlossen, dem Reichspräsidenten seine Gesamtdemission anzubieten. Der Kanzler begab sich um 12 Uhr ins Präsidentenpalais und machte dem Reichspräsidenten davon Mitteilung. Hindenburg nahm die Demission an und beauftragte die Reichsregierung, wie üblich, mit der Fortführung der Geschäfte.

Mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning, der nicht parlamentarisch erfolgte — Brüning wurde vom Reichspräsidenten selbst gestürzt —, geht eine innerpolitische Entwicklung zu Ende, die einstmals in der Geschichte vielleicht als Uebergangsperiode vom parlamentarisch-demokratischen zum autoritativen und wehrhaften Staat der Zukunft ihren Namen bekommen wird. In der Regierungsperiode dieses Reichskanzlers, dem die Rechte eigentlich vom ersten Tage an unerbittliche Opposition angesagt hat, liegt eine verhängnisvolle Kette von Selbsttäuschungen und Fehlmaßnahmen, und, im großen gesehen, ein wahrhaft tragisches Versagen von Männern, die, ausgestattet mit dem Vertrauen der autoritativsten Persönlichkeit Deutschlands, sich von Notverordnung zu Notverordnung über die wahre Lage, sei es im Hinblick auf die Finanzen, sei es auf die Wirtschaft, sei es schließlich auf die Psychologie des deutschen Volkes, geirrt haben. Ein wahrer Riesenfundus von persönlichem und sachlichem Vertrauen ist in dieser Zeit von einer Regierung verwirtschaftet worden, der gewiß der gute Wille nicht aberkannt werden kann, die aber im Endeffekt wirtschafts- und finanzpolitisch, vor allen Dingen aber auch innerpolitisch, einen Trümmerhaufen ohnegleichen zurückläßt. In diesen Zeitabschnitt fällt auch der riesenhafte Aufschwung des Nationalsozialismus, der gerade am Vorabend des Regierungssturzes, des 30. Mai 1932, erstmalig in einem deutschen Lande die absolute Mehrheit aller Stimmen eroberte.

Den entscheidenden Anstoß zum Sturze Brünings hat aber das SA.-Verbot gegeben, das den Widerstand draußen im Lande bis zur Siedehitze gesteigert hat und, rückwärtsblickend, als eine der verfehltesten und psychologisch unglücklichsten Maßnahmen dieser Reichsregierung zu bezeichnen ist.

Das Kabinett Brüning stürzt in einem Augenblick, der, praktisch gesehen, wenig glücklich gewählt erscheint. Es stürzt an der Schwelle der wichtigen Reparationskonferenz von Lausanne und hinterläßt seinem Nachfolger eine derartige Fülle ungelöster Probleme, daß schon die ganzen Kräfte dazu gehören müßten, ihrer kurzfristig Herr zu werden, denn neben der bevorstehenden Lausanner Konferenz gähnt die Leere fast sämtlicher Reichskassen, die finanzielle Erschöpfung der deutschen Sozialversicherung im Schatten einer Massenarbeitslosigkeit, die auch der Sommer kaum merklich eingedämmt hat.

Ueber die Pläne des Reichspräsidenten ist zur Stunde noch nichts bekannt. Die Tatsache, daß er aber eine Besprechung mit den Exponenten des Reichstages herbeizuführen gedenkt, läßt den Schluß zu,

daß Hindenburg zunächst alle Möglichkeiten einer parlamentarischen Lösung dieser Regierungskrise zum mindesten zu untersuchen beabsichtigt.

Allerdings besteht hier die Schwierigkeit, daß der Reichstag in seiner heutigen Zusammensetzung schon längst nicht mehr einen Maßstab für die innerpolitische Gruppierung in Deutschland darstellt. Der Reichspräsident würde also zunächst einen neuen Kanzler ernennen müssen, der mit einer neuen Regierung vor den Reichstag tritt. Es ist nicht ersichtlich, welche Regierung es geben könnte, die im Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung noch eine Mehrheit fände.

Infolgedessen wird voraussichtlich der Gang der Ereignisse der sein, daß entweder eine Art Uebergangskabinett sich jetzt dem Reichstag demnächst vorstellt, dort ein Mißtrauensvotum erhält, zurücktritt und dann der Reichstag aufgelöst wird, um einem neu zu wählenden Parlament Platz zu machen. Eine solche Entwicklung würde verhältnismäßig viel Zeit erfordern. Die Lausanner Konferenz würde dadurch unter Umständen gefährdet. Das muß aber unter allen Umständen vermieden werden, denn es geht in diesem Augenblick nicht an, den Franzosen, die Lausanne mit großen Befürchtungen entgegensehen, gewissermaßen die Chance zu geben, sich um die endgültige Entscheidung erneut herumzudrücken. Auch die Finanzlage des Reiches zwingt zu einer alsbaldigen Klärung der Verhältnisse. Die neue Notverordnung wird, nachdem Brüning gestürzt worden ist, zunächst nicht kommen können, denn eine geschäftsführende Regierung wird sie nicht unterzeichnen, und auch der Reichspräsident wird wenig Neigung haben, eine kommende Regierung in dieser Hinsicht zu binden. Es ist deshalb durchaus nicht ausgeschlossen, daß angesichts der außenpolitischen und der mehr als bedrohlichen Finanzlage des Reiches der Reichspräsident alsbald die Entscheidung auf eine diktatorische Regelung fällt, für die Deutschland längst reif ist. Daß dieses Regierungssystem nicht gegen die zum Teil bereits zu absoluter Mehrheit durchgedrungenen Kräfte der Rechten errichtet werden kann, steht außer Zweifel.

In jedem Fall befindet sich auch der Reichspräsident am Scheidewege. Er wird sich, wenn wir recht unterrichtet sind, für den parlamentarischen Weg entscheiden, wenn er glaubt, daß eine Reichstagsauflösung zu klaren Mehrheitsverhältnissen im Reich führt.

Ist der Reichspräsident von Hindenburg nicht dieser Auffassung, dann wird, wie gesagt, kein anderer Ausweg übrig bleiben, als daß im Gegensatz zur Brüning-Regierung, die eine verschleierte Diktatur der Mitte war, eine Rechtsdiktatur unter Zustimmung des Nationalsozialismus und aller Kreise der Rechtsopposition errichtet wird. Außenpolitisch wird zur Stunde nun alles darauf ankommen, daß die Lausanner Konferenz stattfindet. Infolgedessen wird keine Zeit zu verlieren sein. Das Kabinett Brüning ist jedenfalls in einem Augenblick abgetreten, wo der Nachfolger vor einem Berg ungelöster politischer Probleme steht. Sicherlich ist sich auch darüber der Reichspräsident im klaren gewesen. Die Tatsache aber, daß er in der Stunde des Rücktritts Dr. Brünings noch nicht mit einem neuen Reichskanzler und einem neuen Kabinett vor die deutsche Oeffentlichkeit tritt, scheint darauf schließen zu lassen, daß die Ereignisse sich in den letzten Stunden in einem Maße überstürzt haben, das weder der Reichskanzler noch der Reichspräsident selbst erwartet zu haben scheinen. Die nächsten Tage dürften unter diesen Umständen für Deutschland von schicksalhafter Bedeutung sein.

Hochverratsverfahren eingestellt

Das preußische Material gegen die SA. haltlos

Leipzig, 30. Mai. Wie dem WTB. an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, trifft die vom Nationalsozialistischen Pressedienst verbreitete Meldung zu, daß das gegen die ehemalige SA. in die Wege geleitete und auf das vom preußischen Innenministerium dem Oberreichsanwalt zugeleitete Material gestützte Verfahren wegen Landesverrates vom Oberreichsanwalt eingestellt worden ist.

Zu der Einstellung des Verfahrens gegen die SA. bemerkt der „Völkische Beobachter" unter anderem: Nunmehr habe die Reichsanwaltschaft die völlige Haltlosigkeit des unerhörten Landesverratsvorwurfes erklärt. Damit sei eine Aktion zusammengebrochen, die die Minister Groener und Severing mit ihren Namen gedeckt hätten und die Brüning stillschweigend habe geschehen lassen. Diese Aktion habe aber zugleich hunderttausend anständiger deutscher Männer mit dem schwersten Vorwurf belastet. Der Vorwurf sei jetzt vom höchsten deutschen Gericht als vollkommen unbegründet zurückgewiesen worden. „Wir verlangen daher", so schreibt das Blatt weiter, „daß die verantwortlichen Minister samt dem Reichskanzler, der sie gedeckt hat, sofort aus ihren Aemtern verschwinden. Wir erwarten vom Herrn Reichspräsidenten die sofortige Aufhebung des SA.-Verbotes als einzig mögliche Genugtuung für die vor der gesamten Welt beschimpften und herabgesetzten Formationen der NSDAP."

Der letzte Anstoß

Außerordentlich rasch, wenn auch nach dem Ergebnis der gestrigen Aussprache zwischen dem von seinem ostpreußischen Gute heimgekehrten Reichspräsidenten und Brüning nicht mehr überraschend, kommt die Nachricht von dem Gesamtrücktritt des Reichskabinetts. Es hat sich nunmehr gezeigt, daß Hindenburg in der Stille seines Urlaubsaufenthalts, der Berliner Sphäre entrückt, bei der Ueberprüfung der Ergebnisse des Brüningkurses zu Entschlüssen kam, die ihm eine Fortsetzung der bisherigen politischen Linie nicht mehr als angezeigt haben erscheinen lassen. Die wachsende Stimmung im Volke gegen die Politik des Reichskanzlers, wie sie in allen bisherigen Wahlen zum Ausdruck kam, noch zuletzt das Echo, das die letzten Notverordnungspläne gefunden haben, und vor allem die entscheidenden außenpolitischen Probleme, zeigten dem Reichspräsidenten, daß eine Regierungsneubildung angestrebt werden müßte, die den Forderungen der nationalen Mehrheit des Volkes Rechnung trägt. Das Schicksal des Kabinetts Brüning war bereits am Sonntag entschieden. Als vollends das Ergebnis der oldenburgischen Wahlen bekannt wurde, blieb Brüning keine andere Wahl mehr, als zurückzutreten. So wurde dieses interessante und aufschlußreiche Wahlresultat vielleicht zum letzten Anstoß für Brünings Rücktritt. Da ihr Ergebnis gerade in die für Brünings Schicksal entscheidenden Stunden fiel, werden sie wohl bedeutungsvoll auch für die Richtlinien der zukünftigen Entwicklung der Reichspolitik sein und rechtfertigen deshalb in diesem ereignisschweren Augenblick eine kurze Betrachtung.

Denn was sagt dieses Wahlresultat? Zunächst fällt natürlich der wahrhaftig überwältigende Sieg der Nationalsozialisten ins Auge, denen es zum ersten Male gelungen ist, die absolute Mehrheit in einem deutschen Parlament zu erzielen. Ihr Ziel, auf dem legalen Wege der Erringung der Mehrheit in den Parlamenten zur Macht zu kommen, hat sich hier in triumphaler Weise erfolgreich erwiesen. Sie sind stark genug, allein eine Regierung zu bilden und zu stützen. Diese Tatsache ist in der deutschen Parteiengeschichte völlig neu. Noch niemals hatte in einem deutschen Parlament eine Partei eine solche Stärke erlangt, um auf Koalitionen mit anderen Gruppen verzichten zu können. Die Kosten des nationalsozialistischen Triumphes haben alle übrigen Parteien zu tragen, mit einer bemerkenswerten Ausnahme: Die Deutschnationalen haben ihre Stimmen um 25 Prozent steigern können. Diese Tatsache ist um so bedeutsamer, weil die Partei Hugenbergs in Oldenburg niemals von größerer Bedeutung war, aber jetzt trotz des gewaltigen Vormarsches der Nationalsozialisten auf politischem Neuland erhebliche Bodengewinne erzielen konnte. Wenn sich der deutschnationale Erfolg nicht in einem Mandatsgewinn äußerte, so liegt das daran, daß der neue Landtag um zwei Mandate kleiner sein wird als der alte. Wie ungünstig sich aber die Neugestaltung der parteipolitischen Verhältnisse für das Bürgertum, soweit es außerhalb der NSDAP. und der DNVP. steht, auswirkt, zeigt der Zusammenbruch der in der sogenannten Nationalen Vereinigung zusammengeschlossenen Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Sie haben sechs Siebentel ihres Bestandes eingebüßt. Ihre 2300 Stimmen langen auch nicht entfernt zu einem Mandat, sind also verloren. Wären aber diese Stimmen auf die Liste der einzigen noch lebenskräftigen Partei des Bürgertums, der Deutschnationalen, abgegeben worden, dann hätten sie sich infolge der Reststimmenverrechnung in einem weiteren deutschnationalen Mandat ausgewirkt. Also dasselbe Schauspiel, wie im Preußenparlament, wo zehn Mandate der mittelparteilichen Zersplitterung und Selbstsucht zum Opfer fielen, die dort allerdings um so schädlichere Folgen hatten, weil sie dem Zentrum wiederum die Schlüsselstellung verschafften.

Bemerkenswert ist auch der Rückgang sowohl der Sozialdemokraten wie der Kommunisten. Die beiden marxistischen Parteien hatten sogar in ihren industriellen

Hochburgen Rüstringen und Delmenhorst erhebliche Verluste, obwohl die dortige starke Erwerbslosigkeit zum mindesten den Kommunisten Erfolgsmöglichkeiten zu geben versprach. Auch hier ist der Nationalsozialismus in die marxistische Front eingebrochen. Von ausschlaggebender Bedeutung für die gesamtdeutsche Politik dürfte jedoch die Tatsache sein, daß in Oldenburg, das mit einem Drittel Katholiken ungefähr den Reichsdurchschnitt besitzt, das Zentrum seine bisherige Schlüsselstellung, trotz seiner münsterländischen Hochburg, eingebüßt hat. Zum ersten Male hat Brünings Partei auch ziffernmäßig bedeutende Verluste erlitten. Das sollte für das Zentrum in Preußen und im Reiche eine ernste Warnung sein, den aussichtslosen Kampf gegen die nationale Bewegung fortzuführen. Denn er würde nur über kurz oder lang, wie in Oldenburg, zu seiner eigenen Selbstausschaltung führen müssen.

Und eine zweite Warnung bedeutet Oldenburg für die Mittelparteien, die im Reiche trotz des preußischen Ergebnisses weiterhin bereit waren, den Brüningkurs zu stützen. Oldenburg war bisher ein günstiges Feld für sie. Es war niemals radikal oder nationalistisch. Vor dem Kriege eine Domäne des Freisinns, war es nach dem Umsturz lange Zeit völlig demokratisch. Wenn es heute eine absolute nationalsozialistische Mehrheit und eine fortschreitende Deutschnationale Volkspartei besitzt, so bedeutet das, daß ein ursprünglich sehr gemäßigtes deutsches Land dem bisher herrschenden System mit dem parlamentarischen Mittel des Wahlzettels ein Mißtrauensvotum erteilt hat, wie es schärfer nicht ausfallen konnte, und daß seine praktischen Früchte bereits gezeigt hat.

Die nächsten Etappen Mecklenburg und Hessen

München, 30. Mai. Im „Völkischen Beobachter" schreibt Hauptschriftleiter Rosenberg zum Wahlergebnis in Oldenburg unter anderem: Wieder gehe ein deutscher Staat in nationalsozialistische Hände über. Soeben sei in Anhalt ein nationalsozialistischer Ministerpräsident eingeführt worden. Jetzt werde auch Oldenburg einen Mann erhalten, der alle Voraussetzungen schaffe, die Gesetze einer nationalsozialistischen Reichsregierung zum Wohle aller durchzuführen. Denn wenn noch ein Beweis notwendig gewesen wäre, daß Adolf Hitler Deutschlands Schicksal sei, so habe das Land Oldenburg diesen Beweis geliefert. Brünings Regie sei nicht mehr zu halten. Der Herr müsse fort, je schneller, desto besser für das deutsche Volk. Die Nationalsozialisten hofften, daß der Reichspräsident angesichts dieser neuen Probe mit der Nation und nicht mit dem Zentrumsführer Brüning gehen werde. Nun kämen Mecklenburg und Hessen an die Reihe.

Die Naziverfolgungen in Böhmen

Dresden, 30. Mai. Am Sonnabend begann in Teschen der Parteitag der sudetendeutschen Nationalsozialisten mit einer Sitzung der Parteileitung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der unter anderem festgestellt wird, daß bei Anhängern der nationalsozialistischen Bewegung in der Tschechoslowakei über 1000 Haussuchungen und über 300 Verhaftungen erfolgt seien. Die Verbote des Volkssportverbandes, der nationalsozialistischen Jugendverbände und anderer Vereine vervollständigten das Bild der Zwangsmaßnahmen der tschechischen Behörden. Das Sudetendeutschtum werde sich jedoch dadurch von seinem Ziele: Erkämpfung der sudetendeutschen Freiheit, nicht abbringen lassen.

Tschechische Spionenriecherei

Dresden, 30. Mai. In Teplitz wurde der Gastwirt vom „Schwarzen Lamm", Franz Nemmer, unter dem Verdacht, mit reichsdeutschen Behörden in Verbindung gestanden und ihnen Spionagedienste geleistet zu haben, verhaftet. Nemmer soll sich vor allem dadurch verdächtig gemacht haben, daß er ohne ersichtlichen Grund sehr oft nach Berlin reiste und dort längere Zeit verweilte. Der Verteidiger des Verhafteten erklärte, daß die schwere Anschuldigung sich binnen kurzer Zeit als ungerechtfertigt erweisen werde.

Bischof Dr. Schreiber erkrankt

Berlin, 30. Mai. Der Bischof von Berlin Dr. Christian Schreiber ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erkrankt. Er erlitt einen Schwächeanfall, der ihn zur Unterbrechung seiner Arbeit zwang. Voraussichtlich wird er noch längere Zeit ans Bett gefesselt sein.

Macdonalds Programm für Lausanne

Erweiterung des Aufgabengebiets?

London, 30. Mai. Premierminister Macdonald erklärte einem Vertreter der „Daily Mail" in einer Unterredung in Lossiemouth, daß die Lausanner Konferenz nicht nur die Reparations- und Schuldenfrage, sondern auch das größere Problem des Niederganges des internationalen Handels mit Energie in Angriff nehmen müsse. „Ich bin fest entschlossen", betonte der Premierminister, „nach Lausanne zu gehen, weil die dort zu leistende Arbeit meiner Ueberzeugung nach von entscheidender Wichtigkeit für die künftige wirtschaftliche Stellung Englands sein wird. Es geht aber nicht nur um die Erholung einer Nation, sondern darum, den Welthandel wieder in Gang zu bringen.

Ich möchte, daß die Lausanner Konferenz sich nicht nur mit Schulden und Reparationen befaßt, sondern auch dieses viel größere Problem mit all seinen wichtigen Zusammenhängen kühn in Angriff nimmt, denn keine Nation kann es für sich allein lösen.

Die Vertreter der britischen Regierung werden sich mit äußerster Energie bemühen, die Konferenz dazu zu bringen, diesen wichtigen Fragen gegenüberzutreten."

Der diplomatische Berichterstatter des Blattes vertritt die Ansicht, daß diese Anregung Macdonalds, die vielleicht das Gesicht der Lausanner Konferenz völlig ändern und Amerika veranlassen könnte, aus seiner Rolle als bloßer Beobachter herauszutreten, in dem Telephongespräch des Premierministers mit Staatssekretär Stimson besprochen worden ist. Auch der amerikanische Botschafter Mellon stehe wahrscheinlich mit dieser neuen Entwicklung in Verbindung. Macdonald soll sich übrigens der „Daily Mail" zufolge außerordentlich gut erholt haben, so daß die Möglichkeit einer früheren Rückkehr nach London, als ursprünglich geplant, besteht.

Frankreichs Politik bleibt ohne Einsicht

Paris, 30. Mai. Im „Matin" nimmt der radikalsozialistische Senator und stellvertretende Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Lemery, zur Außenpolitik der Radikalsozialisten Stellung. Er führte unter anderem aus, daß Herriot, wie sein Kampf gegen den Anschluß bewiesen habe, ein französischer Patriot sei, der sich von seiner Friedensliebe nicht verwirren lasse. Abgesehen von einigen Träumern und Demagogen erwarte ganz Frankreich, daß die nationale Verteidigung sichergestellt werde.

Heute herrsche in Frankreich ein Geist, der nicht mehr an neue Zugeständnisse gegenüber Deutschland ohne entsprechende Gegenleistung denke.

Man fasse wohl neue Lösungen, aber keine neuen Verzichte ins Auge. Man bedauere es, daß jede großzügige Geste Frankreichs auf der anderen Seite des Rheins als Schwäche ausgelegt werde. Frankreich bleibe dem Friedensideal mehr denn je verbunden, habe jedoch die psychologischen Realitäten besser erfaßt und das internationale politische Ziel klarer durchschaut. Deutschland habe dem französischen Volk die Augen geöffnet. Sowohl die Erklärungen der Reichsregierung wie die Veröffentlichung der Stresemann-Erinnerungen ließen über den Geist Deutschlands keinen Zweifel mehr bestehen. Die Franzosen hätten jetzt begriffen, daß man sich bei den Verhandlungen mit Deutschland nicht auf liebenswürdige Worte, unklare Versprechungen und Beteuerungen des guten Willens verlassen dürfe. Zu lange hätten die französischen Regierungen ihre Zugeständnisse als bindend betrachtet, während die deutschen Regierungen ihre eingegangenen Verpflichtungen als Höflichkeitsphrasen angesehen hätten. (!)

Unruhen in Spanien

Paris, 30. Mai. Am Sonntag haben Unruhen in Spanien eine Reihe von Opfer gekostet. Soweit es sich bisher übersehen läßt, sind bei Zusammenstößen in Valencia zwei Personen getötet und 10 verletzt worden, in Madrid wurde eine Person getötet. Dort sowohl wie in Bilbao sind zahlreiche Personen verwundet worden. In Bilbao sollen es 10 sein. In Madrid wurden auch zwei Polizeibeamte verletzt. Die Zahl der Verhaftungen in Sevilla beläuft sich auf 50, in Bilbao auf 20, in Barcelona auf 150 und in Madrid auf 20.

Wie Havas aus Sevilla berichtet, haben die dortigen radikalen Gewerkschaften den Generalstreik proklamiert.

Oskar Daubmanns Flucht aus Marokko

Freiburg, 30. Mai. Der frühere Feldwebel des gestern nach 16jähriger Kriegsgefangenschaft in sein Heimatstädtchen Endingen am Kaiserstuhl zurückgekehrten Oskar Daubmann hatte ihn in Chiasso abgeholt und berichtete jetzt über die Kriegsgefangenschaft Daubmanns. Danach geriet Daubmann 1916 verwundet in französische Gefangenschaft und wurde nach einem Fluchtversuch, wie bereits berichtet, zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im Fort Constantin in Algier zu verbüßen hatte. Wegen seiner guten Führung wurde ihm nach vierjähriger Einzelhaft eine mildere Behandlung zugebilligt, und zwar hatte er beim Bau von Wegen mitzuarbeiten. Die besonderen klimatischen Verhältnisse — bei Tage 40 bis 60 Grad Celsius, des nachts bittere Kälte — forderten unter den Wegearbeitern manche Todesopfer.

Zum Arbeitsplatz wurden die Sträflinge an Füßen und Händen gefesselt geführt.

Im letzten Jahre endlich konnte Daubmann sich ungefesselt innerhalb der Postensperrkette bewegen. Im Dezember 1931 dann gelang es ihm, sich ein Pferd zu beschaffen und die Flucht zu ergreifen. Er ist so lange ununterbrochen geritten, bis das Pferd unter ihm zusammenbrach. Vier Monate lang lebte der Flüchtling nur von Datteln, Orangen und Zitronen. Als er dann die nordafrikanische Küste bei Tunis erreichte, kletterte er nachts an Bord eines italienischen Dampfers, dessen Kapitän auf Bitten des Flüchtlings von einer Benachrichtigung der Polizei Abstand nahm. Daubmann hat sich dann bis Neapel bettelnd durchgeschlagen.

Hinrichtung in Offenburg

Offenburg, 30. Mai. Im Hofe des Bezirksgefängnisses in Offenburg fand heute früh um 5 Uhr die Hinrichtung des 1904 geborenen und am 10. November v. J. vom Schwurgericht Offenburg wegen Mordes zum Tode verurteilten Dienstknechtes Karl Wiederrecht statt. Wiederrecht hatte im vergangenen Jahre mit einer Frau namens Schlitt deren 70 Jahre alte Schwiegermutter zunächst zu vergiften versucht und, als dies mißlang, die Greisin im Bett während des Schlafes erstickt. Frau Schlitt und Wiederrecht waren zum Tode verurteilt worden. Das Staatsministerium hat dem Gnadengesuch der Frau Schlitt stattgegeben. Es ist dies seit 44 Jahren die erste Hinrichtung in Offenburg.

Aufruhr in Gdingen?

Paris, 30. Mai. Trotz strengster polnischer Zensurmaßnahmen will die kommunistische „Humanité" von einem politischen Hafenarbeiterstreik in Gdingen berichten können, der ausgebrochen sei, weil die dortigen Dockarbeiter sich geweigert hätten, in Polen hergestelltes Kriegsmaterial nach Japan zu verladen. Es soll zu Tumulten gekommen sein, die den Hafenkommandanten veranlaßt hätten, Militär in Bereitschaft zu stellen, allein das Ulanenregiment 7 habe angeblich den Offizieren den Gehorsam verweigert. Man sei gezwungen gewesen, eine Sondertruppe zusammenzustellen, die mit außerordentlicher Heftigkeit gegen die streikenden Arbeiter vorgegangen sei, zwei von ihnen getötet und dreißig verletzt habe. Der Belagerungszustand sei verhängt worden, die Dockarbeitergewerkschaft aufgelöst und Hunderte von Verhaftungen vorgenommen. Der Streik dauere aber noch an.

Motorradunglück - Vier Schwerverletzte

Wittenberge, 30. Mai. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich am Sonntagvormittag auf der Perleberg-Wittenberger Chaussee in der Nähe der großen Welsener Kurve. Der Händler Hermann Schmidt aus Berlin, der sich mit einer schweren Maschine mit Beiwagen auf der Fahrt zu einem Schützenfest befand, verlor in der Kurve die Gewalt über seine Maschine und raste gegen einen Chausseebaum. Schmidt, seine Frau, seine Schwägerin und seine vierjährige Tochter wurden schwerverletzt in das Wittenberger Krankenhaus gebracht.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Dienstag, Anrecht A, „Der Troubadour" mit Hirzel, Schöffler, Margit Bokor, Helene Jung, Bader, Camilla Kallab. Tänze mit Ellen von Cleve-Petz, Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe, einstudiert von Ellen von Cleve-Petz; Chöre: Pembaur. Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Gielen. Anfang: 7½ Uhr.

Mittwoch, den 1. Juni, für die „Dresdner Volksbühne" „Der Zigeunerbaron" mit Kremer, Angela Kolniak, Erna Berger, Helene Jung, Ermold, Dittrich, Schmalnauer, Büssel. Kaiserwalzer mit Hilde Schlieben, Neppach und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7½ Uhr.

In der Aufführung von Aubers komischer Oper „Fra Diavolo" am Donnerstag, dem 2. Juni, singt Erna Berger zum ersten Male die Partie der Zerline. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. (Anrecht A.)

Morgen Dienstag beginnen im Festspielhaus Hellerau die Orchesterproben zur Neueinstudierung von Glucks „Iphigenia in Aulis", die daselbst am kommenden Sonnabend, dem 4. Juni, abends um 7 Uhr mit dem Opernensemble zur ersten Aufführung kommt. — Die Aufführungen am 4. und 11. Juni im Festspielhaus Hellerau finden bei jeder Witterung statt. Es besteht die Möglichkeit, bei kühlem Wetter das Festspielhaus zu heizen. Die Straßenbahnhaltestelle der Linie 7 liegt unmittelbar vor dem Festspielhaus. Nach Bedarf wird die Straßenbahn A.-G. nach Maßgabe der dafür im voraus verkauften Fahrscheine, die bei den Kartenverkaufsstellen entnommen werden können, Sonderautobusse nach und vom Festspielhaus verkehren lassen. — Eintrittskarten, im Preise von 2 bis 6 Reichsmark, sind an der Opernhauskasse, den bekannten Vorverkaufsstellen und bei der Konzertdirektion F. Ries zu haben. Kartenverkauf für Klotzsche, Hellerau und Umgebung: Bücherstube Hansfritz Lindenberg, Hellerau und Klotzsche.

Vorstellungsänderung im Schauspielhaus

Wegen Erkrankung von Bruno Decarli wird heute statt Ibsens „Volksfeind" das Lustspiel „Was ihr wollt" von Shakespeare gegeben. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang: 8 Uhr. (Anrecht A.)

†* **Mitteilung der Komödie.** Die Komödie wurde von der Komischen Oper Berlin eingeladen, „Charleys Tante" mit einer neuen musikalischen Bearbeitung, mit Fritz Fischer in der Hauptrolle, dort zu spielen. Das Stück wird mit der neuen musikalischen Bearbeitung vor Antritt des Berliner Gastspieles bereits Dienstag, den 31. Mai, und Mittwoch, den 1. Juni, in Dresden aufgeführt.

†* **Mitteilung des Centraltheaters.** Dienstag und Mittwoch letzte zwei Vorstellungen von Franz Lehars „Das Land des Lächelns" zu volkstümlichen Preisen. Ab Donnerstag, den 2. Juni, wird zahlreichen Nachfragen des Publikums Rechnung tragend die große volkstümliche Operette „Böhmische Musikanten", Musik von Bernard Grün, wieder in den Spielplan aufgenommen. Willy Bogler, der auch bei der Erstaufführung die Tenorpartie des Jan Kalina gesungen hat, ist auch für diese Wiederholungen als Gast verpflichtet worden und wird im Rahmen der Premierenbesetzung auftreten. Der Wirtschaftslage Rechnung tragend, hat die Direktion die Preise erheblich ermäßigt.

†* **70. Geburtstag Eduard Heycks.** Prof. Eduard Heyck, der am 30. Mai 70 Jahre alt wird, ist durch die von ihm herausgegebenen, zum Teil auch verfaßten Monographien zur Weltgeschichte wie durch zahlreiche andere, namentlich kulturgeschichtliche Schriften in weitesten Kreisen bekannt. Seine Darstellungen galten historischen Persönlichkeiten verschiedenster Art, wie Luther und Maximilian, Wilhelm von Oranien und dem Großen Kurfürsten, Maria Stuart, Bismarck und seiner Gattin, den Künstlern Cranach, Feuerbach und Hans von Bartels, aber auch einzelnen Kulturerscheinungen und -epochen, wie dem Florenz der Medici, dem Heidelberger Studentenleben und der Frauenschönheit im Wandel von Geschmack und Kunst. Neben historischen Untersuchungen zur Geschichte der Kreuzzüge und der Zähringer Herzöge umfaßt sein vielgestaltiges Lebenswerk eine dreibändige illustrierte Deutsche Geschichte, eine der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zu ihrer Hundertjahrfeier 1898 gewidmete Monographie, Anthologien und Novellen. Die verbreitetste Veröffentlichung des auch durch andere Publikationen mit dem lebendigen Studententum Verbundenen dürfte freilich das Lahrer Kommersbuch sein, das er seit 1898 herausgibt. Heyck, der aus einer altfriesischen Familie stammt und zu Doberan in Mecklenburg geboren ist, lehrte zuerst als Privatdozent und außerordentlicher Professor in Freiburg und Heidelberg, leitete von 1896 bis 1898 das Fürstlich Fürstenbergsche Archiv in Donaueschingen und lebt seitdem als freier Schriftsteller jetzt zu Ermatingen am Bodensee.

† **Heinrich Herkner †.** Ein überragender Staatswissenschaftler ist mit Geh. Regierungsrat Professor Dr. rer. pol. Heinrich Herkner, dem Direktor des Staatswissenschaftlich-Statistischen Seminars der Berliner Universität, aus dem Kreis der schaffenden und kritisch führenden Köpfe abberufen worden. Hatte er 1894 in seinem berühmt gewordenen Buch über die „Arbeiterfrage" die eigentliche Geschichte und Deutung der Arbeiterbewegung geschrieben, so wußte er später auch warnend und verweisend gegen die Ueberspitzung sozialpolitischer Forderungen aufzutreten. Grundlage seines Wirkens blieb der Gedanke der nationalen Lebensform, das Bekenntnis zu einer Kultur im deutschen Sinn. Der Gelehrte, der, von Lujo Brentano in Straßburg entscheidend geführt, im Jahre 1907 nach Berlin kam, lehrte zunächst an der Technischen Hochschule Charlottenburg und von 1912 ab an der Universität Berlin.

†* **Old Shatterhand auf der Bühne.** Der bisher nur als Erzähler bekannte Münchner Willy Seidel hat sein erstes Bühnenwerk vollendet. Das Stück, das er im Seminar für Theatergeschichte in München vorlas, hat die Gestalt Karl Mays zum Gegenstand.

†* **Gegen Ausländer im Musikerberufe.** Eine Eingabe gegen entbehrliche Ausländer im Musikerberufe hat der Deutsche Musikerverband an die Reichsregierung gerichtet. Seit etwa zwei Jahren beträgt die Zahl der Erwerbslosen im Musikerberuf in Deutschland 60 bis 70 v. H., während die meisten anderen Länder schon längst die Einwanderung deutscher Musiker unterbunden haben, sind die deutschen Vorschriften über die Zulassung von ausländischen Arbeitskräften auf dem Gebiete noch ganz unzulänglich. Neben der Unterbindung der gewerbsmäßigen musikalischen Tätigkeit von Dilettanten und Schwarzarbeitern ersucht die Eingabe im wesentlichen um Erfüllung folgender Wünsche: Die Reichsregierung möge schnellstens, gegebenenfalls durch Notverordnung, die Einreise und Zulassung weiterer ausländischer Kapellen und Musiker für eine Tätigkeit in Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben sperren; für solche Musiker und Kapellen keine Arbeitsgenehmigung mehr erteilen und bereits erteilte Arbeitsgenehmigungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zurückziehen; jede Reklame mit ausländischen Kapellen, Kapellmeistern und Musikern strengstens verbieten, ganz gleich, ob es sich um echte oder unechte Ausländer handelt. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sich die Eingabe in erster Linie gegen die Beschäftigung ausländischer Musiker in Gaststätten wendet, nicht aber gegen die Zulassung Weltruf genießender ausländischer Instrumentalsolisten und konzertierender Künstler. Auch hält es der Verband aus künstlerischen Rücksichten durchaus für geboten, hin und wieder Gastspiele ausländischer Sinfonieorchester von Ruf in Deutschland zuzulassen, allerdings unter der Voraussetzung, daß Gegenseitigkeit verbürgt wird, d. h. auch die deutschen Opern- und Sinfonieorchester von Ruf wie auch deutsche Instrumentalsolisten und konzertierende Künstler im gleichen Umfange ihre Kunst im Auslande darbieten können.

†* **Beethoven-Woche in Bonn.** Wie im vorigen Jahre, veranstaltet die Stadt Bonn auch in diesem Sommer eine volkstümliche Beethoven-Woche, deren Sinn es ist, eine Auslese Beethovenscher Werke auch Minderbemittelten zugänglich zu machen und den Ruf der Beethovenstadt Bonn zu fördern. Durch den zu erhoffenden Reingewinn soll dazu beigetragen werden, das hervorragende, schwer um seine Existenz ringende Bonner Städtische Orchester aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grunde haben sich Dirigent und Solisten vollkommen uneigennützig in den Dienst der schönen Sache gestellt. Neben Kapellmeister Dr. Willem van Hoogstraten, Frau Elly Ney und dem Elly-Ney-Trio wirken mit Mia Peltenburg, Julie de Sturs, Anton Maria Topitz und Thom. Denijs.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Bäckerhandwerks

Im Rahmen des 50jährigen Jubiläums des Saxonia-Verbandes fand am Montag im Vereinshaus eine Massenkundgebung statt, bei der der große Saal bis zum letzten Tribünenplatze besetzt war. Nach Orgelvorspiel, Männerchören und Bläserquintetts hielt der Ehrenmeister des sächsischen Handwerks, Präsident Hugo Kunzsch, die Begrüßungsansprache. Die Kundgebung sei angesichts der furchtbaren Sorgen des Bäckerhandwerks nötig gewesen, sie sei

ein letzter Notschrei, gerichtet an alle die, in deren Hand das Schicksal des Volkes gelegt ist.

Der Verband sei keine Interessenvertretung, sondern er stehe mitten im Dienste des Volkes und Vaterlandes. Es gehe bei vielen um die Aufrechterhaltung der Existenz. Wie aber könnte sich das Handwerk gegenwärtig halten, wenn die Wirtschaftspolitik weiterhin nach den jetzt geltenden Grundsätzen geleitet werde? Es folgte eine durch viele Beispiele gestützte Kritik der Wirtschaftsmaßnahmen der Regierung und die Versicherung, daß das Handwerk den Willen habe, die Kraft und den Opfermut, sich durch die Gegenwartsnot durchzuringen, es erwarte aber von der Regierung und den Behörden Unterstützung. Der Redner begrüßte die zahlreichen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, ferner die Vertreter der Gewerbe- und Handelskammern, der Landwirtschaftskammer und des Landbundes, des Landesausschusses des sächsischen Handwerks, des Germania-Verbandes und der gleichgerichteten Verbände, des Junghandwerks und der Verbände wirtschaftlicher und sozialer Art, die in großer Anzahl zugegen waren.

Finanzminister Dr. Hedrich

begrüßte den Jubelverband im Namen der Staatsregierung. Das Bäckerhandwerk habe mit besonderer Liebe die gute, alte Tradition des Handwerks gepflegt. Das danke man ihm im Namen des deutschen Vaterlandes. Besonderer Dank gebühre dem Saxonia-Verband für seine erfolgreiche Arbeit im Kriege, bei der Zwangswirtschaft und in den schweren Jahren der Nachkriegszeit. Der Verband könne stolz darauf sein, daß Sachsen noch die billigsten Brotpreise habe bei vorzüglichen Qualitäten. Heute sei Anspannung aller Kräfte nötig, damit das bedeutsame patriarchalische Verhältnis: Meister, Geselle, Lehrling, aufrechterhalten werden kann. Es sei wahr und im höchsten Sinne anerkennenswert, daß heute die Meister oft schlechter lebten als die Gesellen, nur, um diesen Lohn und Brot zu erhalten. Möge dieser Geist und die Tatkraft und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verbande und im gesamten Bäckerhandwerk stets erhalten bleiben zum Wohle des deutschen Volkes.

Oberbürgermeister Dr. Külz

wies in seiner Begrüßungsansprache auf die ungeheure Umschichtung in unseren Tagen hin, die den Kampf zwischen Masse und Mensch gebracht habe. Es werde sich zeigen, daß die Ausschaltung des Einzelmenschen nicht das Richtige sei. Die Handwerksorganisation Sachsens sei ein Musterbeispiel dafür, wie man den Einzelmenschen fördern und entwickeln könne. Daß der Verband stets eine Pflegstätte und Quelle des schönen und fruchtbaren Gemeinschaftsgeistes bleiben möge, das wünsche der Jubelorganisation die Stadt Dresden von ganzem Herzen.

Die Festrede

hielt der Präsident des Germaniaverbandes, Karl Grüßer, Berlin. Schon im Mittelalter habe man vom Handwerk gesagt, daß es einen goldenen Boden habe. Seitdem habe das Handwerk schwere und schwerste Zeiten durchgemacht, aber es habe sich gehalten und sei, darüber bestehe kein Zweifel, zu einem notwendigen Faktor der deutschen Wirtschaft geworden. Es sei sich seines Wertes bewußt: denn bei einer Beschäftigungsziffer von 9 Millionen Menschen und einem Umsatz von 20 Milliarden Mark greife das Handwerk so wesentlich in das Wirtschaftsleben ein, daß seine Notwendigkeit klar erhellt. Zur Erhaltung des Handwerks seien aber

drei Prinzipien durchaus zu beachten, nämlich Herstellung von Qualitätsware, zeitgemäße technische Umstellung der Betriebe und feste Organisation.

Der Redner entwickelte die Gründe für den Niedergang der deutschen Wirtschaft und wie er sich auf das Bäckergewerbe ausgewirkt habe. Namentlich werde die Frage: Mensch oder Maschine noch lange Zeit größte Sorge des Handwerks sein. Hier müßten noch andere wirksame Mittel gefunden werden, als die Notverordnungsgesetzgebung, mit der man die Arbeitslosigkeit bekämpfen wolle.

Es wurde dann der grundsätzliche Kampf der Bäcker gegen die Nachtarbeit geschildert; denn es sei erwiesen, daß die Meinung, durch Einführung der Nachtarbeit werde das Brot billiger, falsch ist. Die Abschaffung der Nachtschicht sei ein Kulturfortschritt, den sich das Bäckerhandwerk niemals nehmen lassen werde. Der Brotpreis werde vom Mehlpreis beeinflußt, und auf diesen habe die Regierung keinen Einfluß.

Die Pflege starker Organisationen sei unbedingt nötig. In diesem Sinne appellierte der Redner auch an die Jugend. Aber die Jugend solle sich auch sagen, daß wir in außergewöhnlichen Zeiten leben und vorsichtig sein müssen, um die Verhältnisse nicht noch schlechter zu gestalten. Nur dann werde die Arbeit der Jugend ersprießlich sein, wenn sie aufbaue auf dem soliden Fundament der Alten. Andererseits solle das Alter der Jugend auch entgegenkommen. Das Handwerk solle die Jugend heranziehen zu Innungen und Verbänden, zu tatkräftiger Organisationsarbeit. Die Rede schloß mit einem eindrucksvollen Aufruf zur Einigkeit.

Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied klang die Kundgebung aus.

zwar unerkannt, wieder verschwunden. Sachdienliche Mitteilungen hierzu werden an Abteilung B, Zimmer 16, des Polizeipräsidiums erbeten.

Erneut Kollidiebe festgenommen

Von der Kriminalpolizei wurde in den letzten Tagen einer vierköpfigen Diebes- und Hehlerbande das Handwerk gelegt. Die weiteren Feststellungen hierzu ergaben, daß zwei Personen die Diebstähle ausführten und die beiden anderen ihre Wohnungen zum Verbergen des Diebesgutes zur Verfügung stellten und für den Verkauf sorgten. Sämtliche Personen wurden festgenommen. Der Kriminalpolizei gelang es, einen Teil der gestohlenen Sachen, vorzugsweise wertvolle Stoffballen, wieder herbeizuschaffen und an die Geschädigten auszuhändigen. Einer der Täter war bereits Anfang Mai wegen ähnlicher Diebstähle festgenommen und dem Gericht zugeführt worden.

Warnung vor einem Darlehnsbetrüger

Seit einigen Wochen verübt der Händler Paul Bielka, geboren am 2. März 1887 in Schmitsch (Oberschlesien), in Sachsen und Schlesien Betrügereien. Er sucht geborene Schlesier auf, stellt sich als Gutsbesitzer Reinkober, Obergärtner Reiß und Werkmeister Irmer vor und erschwindelt unter irgendeinem Vorwande kleinere Darlehen, die er am nächsten Tage wieder zurückzahlen oder für die er Lebensmittel schicken will. Bielka, der linksseitig hinkt, ist bei erneutem Auftreten festzunehmen. Er ist 165 bis 170 Zentimeter groß, kräftig, bartlos und hat eine dicke Nase.

Zwei Mädchen lassen sich gemeinsam überfahren

Zwickau i. Sa. Montag früh in der 6. Stunde wurden auf der Strecke Zwickau—Falkenstein b. Ebersbrunn die Leichen zweier Mädchen aufgefunden. Es handelt sich um zwei Mädchen im Alter von 18 und 20 Jahren aus Ellefeld namens Morgener und Luderer. Die Mädchen sind im Laufe des Sonntags von Ellefeld her zu Fuß gegangen und haben, am Bahnhang sitzend, das Eintreffen des ersten Güterzuges 3/4 Uhr abgewartet, von dem sie sich überfahren ließen.

Wetternachrichten vom 30. Mai

Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10-Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Tiefdruckzentrum, welches am Sonntagmorgen über Norditalien liegt, hat sich auf Zugstraße 5b bis nach Schlesien bewegt. Daher fallen in Deutschland, das von Seewinden überflutet wird, sehr verbreitete Niederschläge. In Sachsen, woselbst am Sonntag Gewitter eintraten, ist ergiebiger Regen gefallen. Auf dem Fichtelberg fiel in acht Stunden 40 Millimeter Niederschlag. Es ist Anschwellen der Flüsse zu erwarten (in Prag fiel seit gestern abend 42 Millimeter Niederschlag). Schwarzenberg hat bereits Hochwasser gemeldet. Die Temperaturänderungen im Reiche gegen Sonntag früh sind uneinheitlich. Das erwähnte Zentrum wird seine Bewegung fortsetzen. Indem wir allmählich an seine Südwestseite gelangen, wird der Einfluß der Seewinde bei uns nachlassen. Die Verminderung der Niederschläge wird wohl ziemlich langsam erfolgen.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+13	+17	+13	NNW	2	5	19	—
Leipzig	+10	+17	+10	NW	3	8	21	—
Riesa	+12	+18	+12	NNW	5	4	13	—
Zittau-Hirschf.	+13	—	+ 9	NO	1	5	25	—
Chemnitz	+11	+14	+ 8	NW	3	8	20	—
Annaberg	+10	+12	+ 9	WNW	3	5	16	—
Fichtelberg	+ 6	+ 9	+ 6	NNW	7	5	40	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 29. Mai 1932: Sonnenscheindauer 1,1 Stunden, Tagesmitteltemp. + 16,1° C. Abweichung vom Normalwert — 1,1° C.

Witterungsaussichten

Allmählich an Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen. Langsame Verminderung der Bewölkung und der Niederschläge. Neigung zur Nebelbildung. Im Laufe des Dienstags etwas Temperaturzunahme.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
29. Mai	+ 10	—	— 26	+ 10	— 21	+ 42	— 66	— 23	— 176
30. Mai	+ 33	— 52	— 30	+ 36	— 13	+ 54	+ 60	— 13	— 161

Neuer Dresdner — Hausbesitzerverein, e. V.

Donnerstag, den 2. Juni 1932, abends 8 Uhr
im „Drei-Kaiser-Hof", Dresden-Löbtau
erreichbar mit den Linien 7, 20, 22, oder Autobus A und J

Mitgliederversammlung

Vortrag und Film-Vorführung
vom Reichsausschuß für Sachwerterhaltung
Referent: Major a. D. Freiherr von Massenbach

Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Dresdner Hausbesitzer und Handwerker sind als Gäste willkommen.

Der Vorstand
R.-A. Hans Kohlmann, Vors.

Oertliches und Sächsisches

Die konstituierende Tagung des Sächsischen Staatsbeamtenbundes

Der am 10. Januar 1932 aus dem Bund Sächsischer Staatsbeamten und der Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamten gegründete Sächsische Staatsbeamtenbund hielt am 28./29. Mai in der Großen Wirtschaft zu Dresden seinen satzungsmäßig vorgesehenen ersten Bundestag ab. Der Bundestag wurde vom Oberverwaltungsinspektor Eichler, Dresden, eröffnet. Er konnte unter den Ehrengästen insbesondere auch den Minister des Innern Richter und den Vertreter des Finanzministeriums, Ministerialrat Dr. Knüpfer, sowie eine große Anzahl von befreundeten Organisationsvertretern begrüßen.

Innenminister Richter

gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in einer Zeit des allgemeinen Unfriedens die sächsische Staatsbeamtenschaft das rühmliche Beispiel der Einigkeit gegeben hat. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf die schwere Notlage ein, in der sich Reich, Staat und Gemeinden befinden, und begründete damit die harten Maßnahmen, die die sächsische Regierung der Beamtenschaft habe zufügen müssen. Trotz dieser Eingriffe versicherte er, daß die sächsische Regierung sich stets schützend vor das Berufsbeamtentum stellen werde. Unter voller Würdigung der Nöte anderer Volksgenossen hob er hervor,

daß die Beamtenschaft bei den vorangegangenen Notverordnungen schon im voraus besonders stark belastet worden sei und infolgedessen von weiteren Sonderlasten verschont bleiben müsse.

Als eine der wichtigsten Aufgaben der Staatsbeamtenschaft bezeichnete er es, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, daß wenigstens das Bestehende erhalten bleibe.

Die Grüße der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes überbrachte Bundesdirektor Winters gleichzeitig im Namen der übrigen dem DBB. angeschlossenen sächsischen Bruderorganisationen.

Nach der Erledigung der geschäftsordnungsmäßigen Angelegenheiten erstatteten die Bundesgeschäftsführer Richter und Kirmse den

Bericht über die Tätigkeit des Bundesvorstandes des SSB.

Der erstere ging hierbei auf die organisatorische Arbeit des Vorstandes sowie auf die beamtenrechtliche und wirtschaftspolitische Lage der Gegenwart ein. Der letztgenannte behandelte die aktuellen Besoldungsrechtsfragen, sowie verschiedene besonders brennende sozialpolitische Fragen und innerorganisatorische Angelegenheiten.

Am zweiten Verhandlungstage fand die Aussprache über den Bericht des Bundesvorstandes statt, in der dem konstituierenden Charakter des Bundestages entsprechend vorwiegend innerorganisatorische Vorgänge besprochen wurden. In den Ausführungen der Diskussionsredner kam jedoch auch sehr deutlich die Unzufriedenheit über die derzeitige Beamtenpolitik zum Ausdruck, wobei besonders vor Augen geführt wurde, wie katastrophal sich durch die wiederholten Gehalts- und Pensionskürzungen die Lage der Beamtenschaft in all ihren Schichten entwickelt hat, und daß weitere Belastungen als völlig unerträglich bezeichnet wurden. Alle Ausführungen gipfelten in der Forderung, das Berufsbeamtentum im Interesse des Staates unbedingt zu erhalten. Darauf verabschiedete der Bundestag einen Haushaltplan. Bei den Wahlen zum geschäftsführenden Vorstand wurden u. a. zum 1. Vorsitzenden Oberverwaltungsinspektor Eichler, zum 2. Vorsitzenden Oberregierungssekretär Gäbler und zum 3. Vorsitzenden Oberpfleger Jungnickel bestellt. Der Bundesvorstand wurde beauftragt, die Stellungnahme des Bundestages zu den schwebenden beamtenpolitischen Fragen der Oeffentlichkeit in einer Entschließung bekanntzugeben.

— **Rückkehr Dresdner Kinder.** Die zur Zeit in Bad Tölz zur Erholung befindlichen Dresdner Kinder kehren am Freitag von dort zurück und treffen am gleichen Tage 23,53 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhofe ein. Die Angehörigen werden gebeten, für pünktliche Abholung der Kinder zur angegebenen Zeit auf dem Dresdner Hauptbahnhofe Sorge zu tragen.

—* **Gottesdienst in den Ausflugsorten.** Die Kirchgemeinden der Ausflugsorte und Sommerfrischen sind seit einigen Jahren bemüht, ihre Gäste auch zu den evangelischen Gottesdiensten einzuladen. Wie in den Städten verschiedentlich Frühgottesdienste abgehalten werden, hat man hie und da Feierstunden für Ausflügler eingerichtet. An den Bahnhöfen und anderen Verkehrspunkten sollten aber auch Plakate angebracht sein, wie sie etwa die Evangelische Bildkammer in Dresden, Ferdinandstraße 16, zum Preise von 80 Pf. für die Gemeinden bereit hält. Sie sind von Künstlerhand wirkungsvoll gestaltet. Zeit und Ort können eingeschrieben werden.

—* **Das Konzert der Rotta** anläßlich der Neustädter Festwoche findet erst am Dienstag, dem 31. Mai, 18 Uhr, auf der Waldschlößchenterrasse statt.

Lebensmittelraub

Am Sonnabendvormittag in der zehnten Stunde ist in den „Görlitzer" an der Annenkirche ein 12 bis 15 Mann starker Trupp jüngerer Leute mit dem Rufe: „Wir haben Hunger, geben Sie uns etwas zu essen oder wir nehmen uns, was wir brauchen", eingedrungen. Die Leute haben in demselben Augenblicke Wurst- und Rauchfleischwaren im Werte von etwa 20 Reichsmark weggenommen und sind ebenso schnell, wie sie gekommen waren, und

Schallplatten-Ecke

Deutsche Lieder für tiefe Stimmen

Zum Lobe von Heinrich Schlusnus als Liedersänger läßt sich Neues füglich nicht mehr sagen. Auch seine neuen Aufnahmen bei Grammophon sind in gleichem Maße ausgezeichnet durch meisterliche Gesangskultur wie durch empfundenen Vortrag. Zwei schöne Schubertlieder finden sich darunter: „Der Jüngling an der Quelle" und „Der Wanderer an den Mond", dann das mit entzückendem Humor gebotene „Dreikönigslied" aus dem Goetheband von Hugo Wolf und das brillant hingelegte Ständchen von Richard Strauß. An Schönheit der Stimme wird Schlusnus erreicht von Rudolf Watzke. Er hat ebenfalls auf Grammophon zwei Loeweballaden („Heinrich der Vogler" und „Prinz Eugen") gesungen, deren gesangliche Ausdrucksmöglichkeiten mit ebenso viel Geschmack wie Klangfreude ausgenützt werden. Eine schöne, satte Mezzosopranstimme läßt Rosette Anday in Schuberts „Gretchen am Spinnrad" und „Des Mädchens Klage" hören; die stärkeren musikalischen Anregungen gehen bei diesen Grammophonaufnahmen allerdings von dem meisterlichen Klavierbegleiter Franz Rupp aus. Die selten gehörte Schubertsche Ballade „Der Zwerg" ist von Lula Mysz-Gmeiner für Grammophon gesungen worden, und zwar sehr lebendig und durchgeistigt im Ausdruck. Man freut sich, dieses wertvolle Musikstück nun in so vorzüglicher Wiedergabe stets nach Belieben genießen zu können. Stil- und geistesverwandt ist der Vortrag zweier Brahmslieder („Auf dem Kirchhof", „Der Tod, das ist die kühle Nacht") durch den Wiener Bassisten Josef Manowarda, den Bayreuther Marke. Das weiche, dunkel gefärbte Organ vermag diesen Weisen von Tod und Vergänglichkeit ganz besonders eindringliche Resonanz zu leihen, ebenso wie Karin Branzells kostbarer Alt „Weylas Gesang" von Wolf mit Orchesterbegleitung in edler Feierlichkeit erstehen läßt (Grammophon). Sigrid Onegin versucht in ihren neuesten Elektrola-Aufnahmen ihrem Mezzosopran eine etwas aufgehellte Färbung zu geben. Sie singt zum Beispiel „Von ewiger Liebe" (Brahms) nur einen halben Ton tiefer als die Sopranlage. Auch so wirkt ihr Gesang wundervoll kultiviert, nicht zuletzt in einer verträumten Nummer aus den Magelone-romanzen („Ruhe Süßliebchen"), allerdings eigentlich einem Männerlied. Streng genommen zwar nicht zu den Liedern, aber immerhin zum deutschen Liedstil gehören schließlich Gesänge aus Haydns „Jahreszeiten" („Schon eilet froh der Ackersmann") und Mendelssohns „Elias" (Herr, Gott Abrahams"), die Friedrich Schorr auf Elektrola hören läßt. Die gewaltige Wotanstimme nimmt bei Haydn fast koloraturhafte Leichtigkeit an, bei Mendelssohn dafür um so mehr pastosen Glanz. E. S.

Haus Jostefär

ROMAN VON HENRIK HELLER

21. Fortsetzung

„Ich konnte mich Ihnen beim besten Willen nicht widmen — ich spielte ja heute eine Hauptrolle."

„Sie spielten diese Rolle sehr überzeugend — — Ihr Vetter übrigens auch. Sagen Sie, Lena, warum hörte ich bis heute nichts davon, daß Vigland bereits eine Frau hat?"

„Oh, er will es nicht an die große Glocke gehängt wissen, und es war auch nicht anzunehmen, daß Sie die Mitteilung stark interessieren würde."

„Interessieren nicht, aber sie hätte mich vielleicht beruhigt."

„Sie sind verrückt!" rief Lena erregt und pries im geheimen die Dunkelheit. „Verzeihen Sie, ich war ungezogen, aber Ihre Vermutungen sind im höchsten Grade absurd", und sie erhob ein lautes Lachen, das sie selbst erschreckte, so unecht klang es.

„Also doch", sagte Euk zwischen den Zähnen und packte den Rand des langsam fahrenden Wagens mit einem brutalen Griff. „Ich will zugeben, daß ich verrückt bin, aber ich bin weder ein Esel, noch bin ich blind. Bereits am Abend meiner Ankunft ist mir Ihre veränderte Haltung aufgefallen — — ich hielt es in den ersten Tagen für Schüchternheit und vermutete, daß Sie vielleicht auch einen Zusammenstoß mit den Marshalls fürchten, aber es war ganz einfach Abwehr, weil es Ihr übler Vetter für vorteilhaft und amüsant erachtete, Sie mit Beschlag zu belegen. Es war für ihn ganz leicht, Sie herumzukriegen — er besaß ja verwandtschaftliche Rechte. Wenn ein Mann eine Frau, unter welchem Titel immer, in die Arme nehmen darf, hat er gewonnenes Spiel."

„Richard!"

„Spielen Sie nicht die Entrüstete. Sie wissen ganz gut, daß ich nicht übertreibe. Vor kaum einer Stunde sah ich euch beide, in den Schatten irgendeiner Holzbaracke gedrückt, stehen, wie ein Dienstmädchen mit ihrem Geliebten, und ich habe auch gesehen, wie Sie sich fügsam küssen ließen. Wenn er nicht fortgegangen wäre, Sie, Lena, stünden jetzt noch dort."

„Ich nehme an, daß Sie morgen abreisen, Herr von Euk." Lena holte mühsam Atem. „Wenn Sie's nicht freiwillig tun, muß ich Kapitän Vigland bitten, es Ihnen nahezulegen, und ich sage Ihnen schon jetzt Lebewohl. Wenn Sie mein Betragen mit dem eines Dienstmädchens vergleichen, folgert daraus noch nicht, daß Sie ebenso schlechte Manieren an den Tag legen müssen, und ich möchte Sie bitten, in anständiger Haltung zu gehen. Gyda Alstrup und der junge Marshall sind in den beiden letzten Wagen — — es ist unnötig, die beiden wissen zu lassen, daß Sie hinter Holzbaracken herumstreichen, um fremden Leuten aufzulauern."

„Fräulein Alstrup wäre das sicherlich peinlich", sagte Richard höhnisch. „Ich glaube kein Unrecht zu begehen, wenn ich Ihnen noch schnell mitteile, daß es Herrn Vigland augenscheinlich nicht genügt, ein einziges Mädel zum Narren zu machen. Auch das Riesenkind mit den Goldhaaren zappelt in seinen Netzen. Zehn Minuten nach dem rührenden Abschied von Ihnen küßte er nicht weniger heiß die junge Gyda."

„Das ist nicht wahr!"

„Fragen Sie sie doch, wenn Sie mir nicht glauben, und ihre Antwort wird hoffentlich dazu beitragen, Sie aus dem — wie Sie es einst nannten — „Zauberkreis Jostefärs" zu befreien."

Nach dieser Abschiedssalve schlug der zornige Verehrer ein schnelles Tempo an, um seinen eigenen Wagen, der bereits ein gutes Stück voraus war, einzuholen, indes ihm der junge Bursche, der das Pony führte, neugierig nachsah.

Das Tier kletterte nickend und brav die vertraute Serpentine empor, die zu dem heimatlichen Stall führte, wo, wie es wohl wußte, eine zweite Abendmahlzeit wartete, und wahrscheinlich auch ein Stück Zucker als Extragabe des Passagiers.

Es war eine klare kalte Nacht, bläulich glitzerten die feuchten Wiesen, die weiße Fahne der Milchstraße wehte über dem tiefen Augusthimmel, und die hohen Felsenberge standen mit hochgereckten Häuptern im zitternden Sternenlicht wie Wachtposten vor Gottes Reich. Lena verkrampfte die kalten Finger unter der Wolldecke und schaute starr geradeaus. Ihr Gesicht brannte, und sie spürte nichts von der Kälte — — sie wollte sich nicht über Richard Euk ärgern und nicht daran denken, daß dieser Abend keine Fortsetzung haben konnte und haben durfte. Es war unmöglich, abzureisen, ohne Erik wiederzusehen — — sie hatte ihm noch so manches zu sagen. Was redete Euk da von Gyda Alstrup? Das war ein Schreckschuß — — Er hatte mit Gyda nichts zu tun, gewiß nicht! Auf ihren Lippen spürte sie die kleine Wunde, die von Eriks Zähnen stammte. „Wie ein Dienstmädchen mit ihrem Geliebten standen sie im Schatten der Baracke." — — Wirken Gefühle, die das Herz zersprengen, auf Zuschauer so armselig klein? „Fragen Sie Gyda, ihre Antwort wird Ihnen helfen, den Zauberkreis zu brechen" — o nein — nie kam sie aus diesem Zauberkreis — nie würde sie von Erik loskommen, und sie wollte es auch gar nicht. Sie sagte sich, daß ihr die Vorsehung ein großes Geschenk verhieß, schon damals, als sie mit ahnend klopfendem Herzen zum erstenmal diese Straße fuhr und in den Bann der Landschaft geriet. Dieser meerzerrissenen Landschaft der tiefen dunklen Fjorde, brausender Gefälle und schnellfließender Bäche, umarmt vom Kranz feierlich rauschender Wälder, voll Einsamkeit, Harzgeruch und Sonnenschein.

Die Laternen der vorausfahrenden Wagen glitzerten wie eine Kette Glühwürmchen von der Höhe der Serpentine, das Wässerchen neben dem Weg gluckerte eilig abwärts, und Lena hörte nichts von den schnellen Tritten, die hinter ihrem Rücken die Steine des Weges trafen. Erst als Erik riesengroß und lachend neben dem Wagen auftauchte, stieß sie einen kleinen Schrei aus, es war ihr, als habe sein Kommen das Band zerschnitten, das ihr während der letzten Minuten die Brust zusammenpreßte.

„Wo kommst du her?"

„Aus dem letzten Wagen." Lena sah sich um. Die Straße lag offen, und nur zwei Laternen schwankten im gleichmäßigen Abstand dahin.

„Unmöglich, Erik, in den beiden Wagen sitzen Gyda und Hugo."

Vigland lachte, er nahm dem Pferdeburschen ohne weitere Erklärung die Zügel aus der Hand und erteilte ihm einen kurzen Befehl, worauf der junge Mensch mit einem gemurmelten „Bistnok" kehrtmachte und in der Finsternis verschwand. Seine Schritte waren noch deutlich hörbar, als Erik sich über sie beugte.

„Küß mich", verlangte er, „wir sind unterbrochen worden und hielten doch erst am Anfang."

„Euk hat es gesehen, er verglich uns mit Dienstboten", klagte Lena mit berechnender Rachsucht.

„Da hat er recht. Wir hätten anstandshalber in das Haus gehen sollen, um kein Aergernis zu erregen und keinen Neid zu erwecken."

„Er sagte mir, du habest Gyda kurz nachher ebenfalls geküßt."

„Auch das ist richtig, ich war so glücklich, ich hätte selbst des Teufels Großmutter einen Kuß gegeben. Aber dein Verehrer zeigt sich heute nicht eben von der anständigen Seite. Vermutlich ist er eifersüchtig."

„Ich glaube", murmelte Lena.

„Ich glaube es auch. Nach dieser Szene, die er dir eben machte — —" „Du hast es gehört?"

„Die Berge hallten von seinem Gebrüll wider. Ich wundere mich, daß die Pferde nicht durchgingen."

„Natürlich hörten es nicht nur die Berge, sondern auch Gyda und Marshall." Sie sah sich unbehaglich um. „Aber es ist im Grunde gleichgültig, Erik", sagte sie, ihre Hand aus der Decke schiebend und nach der seinen fassend. „Lach nicht über mich, aber ich muß unbedingt wissen, ob du Gyda wirklich — —"

„Lena, süßes dummes kleines Mädel!" Das Pony Frogner blieb stehen, um sich die nächtliche Landschaft mit Muße anzusehen, aber weder Kutscher noch Passagier merkten es, denn sie waren mit der Erledigung dringender Angelegenheiten beschäftigt, die keinen weiteren Aufschub duldeten. Erst als sich Frogner mit einem vorwurfsvollen Blick nach seinem pflichtvergessenen Führer entschloß, ohne Aufforderung weiterzugehen, und das Wagenrad beinahe über Eriks Fuß rollte, ließ dieser Lena los.

„Ich habe Gyda Lebewohl gesagt, ihr Glück gewünscht und versprochen, ihre Sache bei Großvater zu vertreten."

„Nicht so laut", warnte sie mit erhobener Hand und einem schnellen Blick über die Schulter. „Der Wagen ist knapp hinter uns."

„Der Wagen ist leer, Liebling, und Hugos Wagen desgleichen", sagte Erik ruhig. „Die beiden sind mit dem Bydaler Boot auf und davon. Wenn Papa Marshall morgen aufsteht, hat er schon eine Schwiegertochter."

„Erik. Nein — —"

„Ja. Weshalb bringt dich das so außer Fassung? Nimmst du an, daß Durchgehen ausschließlich dein Privileg ist?"

„Es wird einen schrecklichen Sturm geben."

„Wahrscheinlich, aber Stürme legen sich früher oder später. Hugo hätte schlechter wählen können."

„Alle werden dir die Schuld geben", jammerte Lena, Böses vor sich sehend.

„Was kann denn schließlich geschehen", erwiderte der skrupellose Erik. „Großvater pflegt sich mit vollzogenen Tatsachen schnell abzufinden, er sagte mir einmal, Leute seines Alters hätten keine Zeit mehr für Unduldsamkeit, Aerger und Pessimismus. Sie müßten aus jedem geschenkten Tag das Beste herausholen und jedes Sonnenstrahles Wärme genießen."

Lena mußte trotz ihrer Bestürzung lachen. „Ich hätte Hugo die Courage nicht zugetraut."

„Er traute sich's auch nicht zu, aber da er mir seit zwei Wochen alltäglich mit fürchterlichen Klagen über die Starrköpfigkeit seines alten Herrn in den Ohren lag, führte ich ihn heute — ein zweiter Luzifer — an den Landungssteg, zeigte ihm das Dampfboot und sagte: „Hauen Sie mit Ihrem Mädel ab. Jetzt oder nie!" Hugo ist im Grunde ein ganzer Kerl; er drückte mir die Hand und antwortete mit leuchtenden Augen: „Jetzt!""

„Ach so — — du warst das treibende Rad!"

„Natürlich, es ist mein Schicksal immer auf zögernde Leute zu treffen, die den gewissen Stoß in den Rücken brauchen, damit sie in Schwung geraten."

„Erik", begann Lena nach einer Pause. „Warum ist dir eigentlich nicht der Gedanke gekommen, das Boot selbst zu benützen?"

„Mit Gyda?"

„Nein — —" Sie schluckte. „Mit mir."

„Wozu?" entgegnete Vigland, die Zügel mit einem Ruck anziehend. „Wozu sollten wir durchgehen? Wir sind doch miteinander verheiratet."

Sie schwieg.

„Bist du böse auf mich?"

„Der Steuermann Ösgard ist Junggeselle? Nicht wahr?"

„Ja."

„Und wenn er bei dieser durch den Gemeindevorsteher vorgenommenen Trauung den Bräutigam dargestellt hätte, wäre ich jetzt wirklich und wahrhaftig seine Frau?"

„Seine Witwe. Ich hätte ihn gleich hinter dem Büfett erschlagen, und du bekämst von den Vereinigten Fischereigesellschaften eine nette kleine Pension."

„O Erik, kannst du nie ernst sein?"

„Warum sollte ich heute ernst sein, Lena? Wenn es auf Gottes Erden einen Mann gibt, der mehr Ursache hat, glücklich zu lachen, als ich, soll mich der Teufel holen. Die einzige Erscheinung, die mich möglicherweise etwas stört, ist die Lichterreihe da vor uns — — auf die würde ich ganz gerne verzichten, denn diese Wagen sind leider Gottes nicht leer. Aber immerhin ist es das erstemal, daß ich mein Mädel nach Jostefär heimbringen darf. Die Stunde kommt nicht wieder."

Lena legte den Kopf in die Polster zurück und lächelte; eine Sternschnuppe zog weißflammend über den tiefen Horizont, um zischend hinter den Gletschern zu verlöschen.

„Hast du dir etwas gewünscht?"

„Ja", sagte sie leise und ein wenig bedrückt.

„Darf ich es wissen, Lena?"

„Nein, dann geht es nicht in Erfüllung."

„Bist du nicht glücklich, Lena?"

„Doch, Erik, ich bin sehr glücklich, aber wenn das noch in Erfüllung ginge, was —"

Sein Gesicht war ganz dicht über ihr. „Was ist es, Lena? Sag' es mir."

Sie schwieg eine Weile, und es schien ihm, als ringe sie mit einem schweren Entschluß. Dann flüsterte sie stockend: „Ich — habe — gewünscht — daß — du — nicht — verheiratet wärst."

Er sah sie einen Augenblick betroffen an. Dann ging plötzlich ein Lächeln über seine Züge. „Dieser Wunsch geht in Erfüllung, Lena, falls du dabei nicht an dich denkst."

(Fortsetzung folgt)

Ein Gedicht . . . . (?) eine gute Erfrischung bei
Schmorl, Wilsdruffer Str. 21, vom Altmarkt linke Seite
Amalienstraße 8/10 am Pirnaischen Platz

Zeichen der Zeit
Durchsetzen!

Nicht nachgeben, keine Schwäche aufkommen lassen, das gelingt, wenn gesunde Lebensweise mit gesunder Ernährungsweise verbunden wird.
Schlüter
VOLLKORN-BROT
der Inbegriff gesunder Ernährungsweise!
— so billig, jeder kann es kaufen!
Sanitätsrat Dr. E. W., Fr.:
Das delikateste Brotnahrungsmittel, erleichtert körperliches und geistiges Durchhalten.

Trikotagen
Einsatz-Hemden prima Qualitäten 2.90, 2.30, 1.80, 1.25
Mako-Hemden beste haltbare Ware 2.80, 1.90, 1.50, 1.30
Mako-Unterhosen gute Qualitäten 2.80, 1.90, 1.50, 1.30, 1.00
Militär-Unterhosen allerbeste Haltbarkeit 2.40, 2.10, 1.75
Normal-Unterhosen prima wollgemischt 2.20, 1.90, 1.50, 1.30
Annähfüßlinge in Wolle und Baumwolle annähen oder einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Richter
Christl. Geschäft 6% Edeka Rosenstraße Ecke Ammonstraße

Meißner Porzellan!
Oberseergasse 9, I.
Ecke Prager Str. Tel. 11306

Schütze wäscht billiger
Dampfwaschanstalt, Schäferstr. 49/51 · Ruf 13574

Seilerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten
Turngeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerfacharbeiten
Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwaren - Fabrikation
Telephon 26712
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr 51
Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf

Festtage für die sparsame Hausfrau
Kommen Sie bald! Nur einige Tage finden Sie einen Posten **Charmeuse** II. Wahl. Extra dichte, schwere Qualität in all. Farben für Wäsche, Kleider, Blusen
Wäschehans 17
Pirnaische Strasse

KLEIN-CONTINENTAL
FÜR JEDEN BERUF

Bequeme Teilzahlungen
G. H. Rehfeld & Sohn G.m.b.H.
Dresden-N. 6 / Ruf: Zentrale 52241
Neustadt: Hauptstraße 36
Altstadt: nur Johannstr. 15, Ecke Kl. Kirchgasse

Schlankheits-Corselet
Wincolet
mit der neuen Taillenlinie
ist das einzige Corselet, welches wirklich schlank macht. Hervortretender Magen und Leib verschwinden und Ihre Figur wird anmutig, graziös und elegant. Ein leichtes Wäschestück, welches auch jede leidende Dame tragen kann, kaum fühlbar, fast stangenlos. von Mark 12.50 an
Alleinverkauf
Hedwig Böhme
Erstklassiges Korsetthaus. Tel. 151/8
Prager Str. 33, neben Capitol-Kino

Eis-Schränke
größtes Lager für alle Zwecke
Gebrüder
Göhler
Grunaer Straße 16

Eisschränke
In besonders reicher Auswahl von Mk. 21.-, 22.50, 45.-, 55.- usw.
Eismaschinen
Mk. 6.50, 9.-, 15.-
Kiessling & Schiefner
Spezialgeschäft für gediegenen Hausrat!
Dresden A1 · Wallstraße 8
Zweiggeschäft: Marschallstraße 1

Orthopädische Schuhe
für jeden Fuß passend, in allen Farben. Sandalen. Pantoffeln. Zeugschuhe. Haus- u. Reiseschuhe in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
L. Pönitz, Dresden, Breite Str. 17.

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Bellmann W. Kremadka's Eidam
Einkaufszeit 8 bis ½6. Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Liegestühle

Herb. Müller

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: ...
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Im allgemeinen behauptet

Berliner Börse vom 30. Mai

Die bevorstehenden innenpolitischen Entscheidungen lösten an der Börse größte Zurückhaltung aus. Die Kursfestsetzung vollzog sich anfangs infolge der allgemeinen Unsicherheit, die durch die verschiedensten Gerüchte über die voraussichtliche Regierungsumbildung hervorgerufen wurden, sehr zögernd. Die Tendenz war bei überwiegend leichten Abschwächungen relativ widerstandsfähig. Die Gerüchte über Schwierigkeiten englischer Banken zeigten keine erkennbare Wirkung, da nach Rückfragen Berliner Stellen in London von akuten Schwierigkeiten nichts bekannt ist. Nach den ersten Kursen entwickelten sich an den Hauptmärkten eine ziemlich explosivartige Aufwärtsbewegung, die durch den starken Materialmangel noch begünstigt wurde. Siemens, die angesichts des Verlustabschlusses bei Bergmann in der letzten Zeit unter Baissedruck lagen, schnellten von 111 auf 115 (111,5) in die Höhe. Farben zogen von 83,5 auf 84,5 (83,875), Schuckert von 54 auf 56 (54,25), AEG. von 19 auf 20,375 (19,75) an. Durch die verschiedenartigen Gerüchte über das Aussehen der neuen Regierung wurden auch wieder die alten Inflationsbefürchtungen in die Debatte geworfen. Am Montanaktienmarkt verloren Erdöl und Harpener je 1 %. Klöckner gingen auf 27,25 (28) zurück. Es störte, daß die Russenverhandlungen am Sonnabend unterbrochen wurden. Von Braunkohlenwerten konnten Rhein. Braunkohle 2 % gewinnen. Am Kaliaktienmarkt verloren Westeregeln 2,5 %. Im Zusammenhang mit matten Schweizer Kursen gaben Chade wieder auf 172 (179,25) nach. Holzmann erschienen auf den Dividendenausfall mit Minus-Minuszeichen. Textilwerte konnten sich halten. Schultheiß verloren 2 %. Feldmühle von 48 auf 46,75 nach. Dagegen zogen Reichsbank um 2 % an. Altbesitzanleihe konnten einen Anfangsverlust von 0,5 % bald ausgleichen. Da auch nach den ersten Kursen variable Industrieobligationen anzogen, erschienen die Hinweise auf eine wiederauflebende Sachwertpsychose als abwegig. Tagesgeld versteifte sich angesichts des Ultimos auf 5,625 %, das englische Pfund war nach seiner Aufwärtsbewegung am Sonnabendnachmittag auf 3,735 gegen Kabel mit 3,72 zu hören.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 41, Kabel Rheydt 95, Linke-Hofmann 0,5, Scheidemandel 7, Ufa Bonds 66, Burbach-Krügershall 24,625, Wintershall 67,25.

Dresdner Börse vom 30. Mai

Die hiesige Börse eröffnete die neue Woche, wenn man von einigen geringfügigen Abstrichen absieht, in behaupteter Haltung. Allerdings waren die Umsätze nach wie vor äußerst gering und beschränkten sich nur auf die Spekulation. Von Dividendenpapieren ist der Gewinn von 4 bei Geraer Strickgarn, sowie von 10 Mark bei Vereinigte Photo-Genußscheinen bemerkenswert; weiter gewannen Dresdner Albumin-Genußscheine 5 Mark. Ferner wurden einige Umsätze getätigt in Radeberger + 3, Plauener Gardinen + 2, Somag + 1,5, Zittauer Maschinen, Mimosa und Hörmann je + 1. Zur Schwäche neigten Schößerhof — 2, Adca, Dresdner Handelsbank, Sachsenboden, Deutsche Ton, Hutschenreuther, Reichelbräu und Hellenberg je — 1, Dresdner Bank — 0,8. Auf dem Rentenmarkt bekundeten Staatsanleihen eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Hier notierten höher 6 % Reichsanleihe von 1927 und Younganleihe je + 0,5, 6 % Sächsische Staatsanleihe von 1927 + 0,75, 8 % Sächsische Schatzanweisungen + 0,5; Deutsche Schutzgebietsanleihe mußten 0,2 hergeben. Von Stadtanleihen wichen 6 % Dresdner Schatzanweisungen — 5 (gegen 20. Mai), 8 % Dresdner Stadtanleihen von 1928 — 0,5 und 8 % Leipziger Stadtanleihe von 1928 und 1929 je — 1,75. Pfandbriefe konnten sich behaupten.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 Br., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,3 G., Serie 38: Gruppe 1 1,4 G., Gruppe 2 0,7 G., Serie 39: Gruppe 1 0,6 G., Gruppe 2 0,5 G., Serie 40: Gruppe 1 0,6 G., Serie 41 0,4 G., Serie 43 0,2 G.

* **Fortlaufende Notierungen:** Reichsbank-Anteile 115,50 bez. G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 68 G., Bohrisch-Brauerei 51,75 G., Gorkauer Societäts-Brauerei 54 G., Hansabräu Lübeck 58 G., Ilenbeck & Co. Brauerei 54 G., Leipziger Riebeck 77,25 G., Sächs. Gußstahl 40 Br., Somag Sächs. Ofen- und Wandplatten 60 G., Steiner & Sohn Paradiesbetten 55 G., Gebr. Ueckermann 50 Br., Vereinigte Holzstoff und Papier 68 G., Walther & Böhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 G., Horimig & Vogel 55 G., Lauchhammerwerk 70 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 73 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden
Phänomen 46, Dresdner Malz 10.

Junge Aktien

Papierfabrikatien: Strohstoff 63 G.

Leipziger Börse vom 30. Mai

Die Leipziger Börse eröffnete die neue Woche bei stillem Geschäft in uneinheitlicher Stimmung. Nur in wenigen Papieren gab es nennenswerte Kursveränderungen. So verloren Gohliser Bier 3, Thüringer Wolle 1 %. Reichsbank lagen dagegen 2½ % höher. Thüringer Gas wurden mit 1 % Gewinn repartiert. Reichsanleihen lagen etwas fester, sonstige Anleihen eher nachgebend.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

in Berlin		Parität	30. Mai 1932 Geld	30. Mai 1932 Brief	28. Mai 1932 Geld	28. Mai 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,988	0,992	0,988	0,992
Canada	1 Doll.	4,198	3,696	3,704	3,696	3,704
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	12,087	1,339	1,341	1,339	1,341
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,95	15,99	15,95	15,99
London	1 Pfd.	20,429	15,54	15,58	15,54	15,58
Newyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,322	0,324	0,322	0,324
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,818	1,822	1,818	1,822
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,78	171,12	170,78	171,12
Athen	100 Dr.	5,448	2,597	2,603	2,597	2,603
Brüssel	100 Belga	58,37	58,87	59,09	58,87	59,09
Bukarest	100 Lei	2,511	2,528	2,534	2,528	2,534
Budapest	100 Pengö	73,47	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,77	82,62	82,78	82,62	82,78
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,163	7,177	7,163	7,177
Italien	100 Lire	22,06	21,62	21,66	21,62	21,66
Jugoslawien	100 Dinar	7,38	7,423	7,437	7,423	7,437
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,50	84,91	85,09	84,91	85,09
Lissabon	100 Esc.	18,572	14,14	14,16	14,14	14,16
Oslo	100 K.	112,50	77,52	77,68	77,42	77,58
Paris	100 Frs.	16,45	16,61	16,65	16,61	16,65
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	69,68	69,82	69,68	69,82
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	82,37	82,53	82,33	82,49
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm	100 L. K.	112,50	78,62	78,78	78,62	78,78
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin,** 30. Mai. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,25 bis 47,45. Noten: Polen, große 47 bis 47,45.

* **Amsterdam,** 30. Mai, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,50 bis 58,55, London 910¼ bis 911, Neuyork 246,50 bis 246,60, Paris 973¾ bis 974, Belgien 34,53 bis 34,56, Schweiz 48,28 bis 48,31, Italien 12,67 bis 12,70, Madrid 20,30 bis 20,50, Oslo 45,35 bis 45,50, Kopenhagen 49,60 bis 49,80, Stockholm 46,50 bis 46,75, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 732 bis 733.

* **London,** 30. Mai, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 369¾, Montreal 418¼, Amsterdam 910¼, Paris 93,48, Brüssel 26,58, Italien 71,87, Berlin 15,55½, Schweiz 18,87, Spanien 44,78, Kopenhagen 18,29, Stockholm 19,62, Oslo 20,03, Lissabon 109¾, Helsingfors 215¾, Prag 125, Budapest 80,75, Belgrad 211, Sofia 520, Rumänien 615 Br., Konstantinopel 775 Br., Athen 580 Br., Wien 27,00 Br., Warschau 33,12, Buenos Aires 34,62, Rio de Janeiro 4,87, Yokohama 1,8¾, Montevideo 29,50, tägl. Geld ¾, Privatdiskont 1¹/₁₆ bis 1¼.

* **Zürich,** 30. Mai, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,16, London 18,85, Neuyork 510⅝, Belgien 71,50, Italien 26,22½, Spanien 42,15, Holland 207,10, Berlin 121,20, Stockholm 96,75, Oslo 94,50, Kopenhagen 103¾, Sofia 370, Prag 15,15, Warschau 57,35, Belgrad 905, Athen 343, Konstantinopel 250, Bukarest 306, Helsingfors 871, Privatdiskontsatz: Inland 1¼, Ausland 4, Buenos Aires 120, Japan 157, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1¼.

Hauptversammlungen

* **Zwitterstocks A.-G. zu Altenberg.** In der in Dresden unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Hartenstein (Freiberg) abgehaltenen Hauptversammlung vertraten neun Aktionäre 6970 Stimmen. Nach längerer Aussprache wurde das Rechnungswerk einstimmig genehmigt und Entlastung erteilt. Nach erhöhten Abschreibungen hat sich zuzüglich des alten Verlustsaldos ein Gesamtverlust von 117 952 Reichsmark ergeben, der aus der Sonderreserve gedeckt wird, die alsdann noch 64 073 Reichsmark beträgt. Der Vorsitzende betonte besonders, daß durch die Erschließung der Heinrichssohle der Gesellschaft ein neues wertvolles Aktivum erwachsen sei. Alsdann teilte er mit, daß in dem bekannten Wasserprozeß seitens der Kreishauptmannschaft zugunsten der Gesellschaft entschieden worden ist. Die Betriebseröffnung bleibe allerdings abhängig davon, welche Bedingungen hinsichtlich der Abwässer gestellt werden. Von Aktionärseite wurde der Antrag gestellt, die Frage nachzuprüfen, inwieweit die Amtshauptmannschaft für die seinerzeit angeordnete Betriebsstillegung regreßpflichtig gemacht werden kann, um eventl. Schadenersatzansprüche zu stellen. Die Gesellschaft ist durch die Betriebsstillegung stark geschädigt worden, die, wie sich nunmehr herausgestellt hat, zu Unrecht seitens der Amtshauptmannschaft angeordnet wurde, so daß Regreßansprüche an diese bzw. an den Staat mit Recht gefordert werden können. Des weiteren wurde erörtert, inwieweit der freiwillige Arbeitsdienst dem Unternehmen dienlich gemacht werden kann. Die Verwaltung glaubt damit rechnen zu können und erklärt, daß sie auch bei einem Zinnspreis von nur 2 Reichsmark eine Betriebswiederaufnahme für praktisch hält. Einige weitere Anfragen von Aktionärseite wurden in zufriedenstellender Weise beantwortet. Ueber den Ankauf des Werkes durch den Staat konnte nichts weiter gesagt werden, da tatsächliche Verhandlungen bisher nicht geführt worden sind.

* **Heinrich Thiele A.-G. in Dresden.** Die Hauptversammlung genehmigte den bekanntlich wieder dividendenlosen Abschluß und beschloß, den durch Einziehung von 60 000 Reichsmark eigenen Aktien entstandenen Buchgewinn zu Abschreibungen zu verwenden. Das Aktienkapital ermäßigt sich von 0,6 auf 0,54 Mill. Reichsmark. An Stelle von drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden neu in den Aufsichtsrat berufen Bankdirektor Dr. Kanz, Dresden, und Konsul von Frenckell, Dresden.

* **Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft Wien.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital von 60 Mill. Schilling sich zum großen Teil im Besitz der Vereinigten Stahlwerke befindet, bleibt für 1931 wieder dividendenlos. Es wird beantragt, Abschreibungen im Betrage von 4,46 gegenüber 7,4 Mill. Schilling im Vorjahr vorzunehmen. Der aus dem Vorjahr übernommene Gewinn von 0,27 Mill. Schilling soll wiederum vorgetragen werden. In der Bilanz haben sich die Bankschulden von 21,7 auf 10,3 Mill. Schilling verringert. Die Vorräte sind von 22,8 Mill. Schilling auf rund 11 Mill. Schilling zurückgegangen. Die vorliegenden Aufträge haben nur noch einen Wert von 21 gegenüber 66 Mill. Schilling zur gleichen Vorjahrszeit. Heute machen die Auftragsbestände nur noch 15 % der des Vorjahres aus.

Berliner Sterlingkurs
am 30. Mai
Im Mittel .... **15.56** (am 28. 5. 15.56)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 30. Mai

Der Rücktritt der gesamten Reichsregierung, der kurz vor Einleitung des amtlichen Getreidegeschäfts bekannt wurde, hat auf die Preisgestaltung keinen Einfluß ausgeübt, ebensowenig die Tatsache, daß die heute angedienten 660 Tonnen Weizen unkontraktlich geworden sind. Das Angebot in promptem Weizen hielt an, doch bestand wenig Nachfrage, da hier die Preise für märkischen Weizen als übersteigert gelten. Von Schlesien z. B. konnten die Müller frei Berlin Material billiger erwerben. Auch handelsrechtliche Lieferung wurde nur in kleinstem Umfange umgesetzt; der Maikurs behauptete seinen Sonnabendstand, Juli verlor 1 Mark, September 50 Pf. für die Tonne. Am Roggenmarkt notierte der laufende Termin heute wieder nach mehrtägiger Pause zu im Verhältnis zum Russenroggen durchaus normalem Wert; Juli blieb zunächst ohne Kurs, Herbst erhöhte sich neuerlich um 1 Mark. Prompte märkische Waggonware zu letzten Preisen offeriert und von der DGH. aufgenommen. Der Preisstand für Weizen- und Roggenmehl bewegte sich auf unveränderter Linie, das Geschäft geht weiter schleppend. Hafer für Lokoware knapp, im Zeithandel wurde die Haltung unter Führung des Maitermins knapp. Der Handel in Gerste alter Ernte liegt fast ganz danieder. Neue Wintergerste hat laufend geringe Frage. Die allgemeine Zurückhaltung, die sich der Getreidemarkt angesichts der Demission des Kabinetts anfangs auferlegte, löste sich gegen Schluß des amtlichen Verkehrs und brachte für Weizen und auch Roggen einige Käufer heraus, die im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft höhere Preise anlegen mußten. Auch Hafer auf die enormen Rückgänge erholt.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Prompt-Notierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

Weizen, märk.	30. Mai	28. Mai		30. Mai	28. Mai
(75/76 kg) neuer	267-269	260-260	Weizenmehl	32.00-35.50	32.00-35.50
März	—	—	Roggenmehl	25.75-27.70	25.75-27.70
Mai	279-281	279	Weizenkleie	10.75-11.25	10.75-11.25
Juli	271-272	272	Roggenkleie	9.50-10.00	9.00-9.50
September	228,5-230	228,5	Viktoriaerbs.	17.00-23.00	17.00-23.00
Tendenz	stetig	ruhig	Kl. Speiseerbs.	21.00-24.00	21.00-24.00
Roggen, märk.			Futtererbsen	15.00-17.00	15.00-17.00
neuer	196-198	196-198	Ackerbohnen	15.00-17.00	15.00-17.00
Mai	195		Wicken	16.00-18.00	16.00-18.00
Juli	187,5	—	Lupinen, blau	10.00-11.50	10.00-11.50
September	181-183	180	Lupinen, gelb	14.00-15.50	14.00-15.50
Russen	195	193	Rapskuchen	—	—
Tendenz	fester	ruhig	Leinkuchen	10.50	10.50
Gerste			Erdnußkuch.	10.80-11.00	10.80-11.00
Brau-	—	185-193	Soja-Kuchenmehl	10.80-10.90	10.80-10.90
Fut.- u. Ind.-	175-182	177-184	Trockenschn.	8.80	8.8.
neue Winter-	—	—	Sojabohn.-Schrot		
Tendenz	matter	matter	ab Hamburg	10.20	10.40
Hafer, märk.			do. ab Stettin	11.20	11.40
alter	—	—	Kart.-Flocken	—	
neuer	160-163	160-163	Kartoff., weiß		—
Mecklbg.	—	—	Kartoffel, rote	1.50-1.80	—
Mai	168,5-171	173,5	Kart., gelbfl.	2.10-2.20	—
Juli	174-175,5	175,5	Nierenkartoff.	—	—
September	—	—	Odenwälder blaue	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig	Fabrikkart.	7—8 ₰	—

* **Preisnotierungen für Eier vom 30. Mai.** (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 7¼, Klasse A 6¾, Klasse B 6¼, Klasse C 5½ Pf. Frische Eier: Klasse A 6¼, Klasse B 5 Pf. Aussortierte kleine und Schmutzeier 5 Pf. Tendenz: lebhafter.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Mai

Die Geschäftslage

Infolge zu hohen Auftriebes besonders bei Schweinen kam es heute zu einem außerordentlich schlechten Markte. Schweine litten abermals unter Preisdruck. Bei Kälbern kam es zu einem gewaltigen Preissturz. Rinder notierten niedriger, wobei Bullen besonders schlecht abschnitten, und das Geschäft in Schafen ging trotz des geringen Auftriebes, wozu sich der Ueberstand von 250 Stück gesellte, langsam. Fette alte Schafe waren schwer zu verkaufen.

Auftrieb: 112 Ochsen, 387 Bullen, 233 Kalben und Kühe, 47 Färsen, 40 Fresser, 1388 Kälber, 815 Schafe, 8824 Schweine, zusammen 8066 Tiere. Von dem Auftrieb sind 26 Rinder ausländischer Herkunft. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 32 bis 36 (62), ältere 28 bis 31 (54), sonstige vollfleischige, junge 21 bis 24 (45), ältere 18 bis 20 (41). **Bullen:** jüngere fleischige höchsten Schlachtwertes 28 bis 31 (51), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25 bis 27 (47), fleischige 20 bis 22 (41). **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 26 bis 30 (51), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 22 bis 26 (47), fleischige 14 bis 19 (38), gering genährte 10 bis 13 (31). **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 31 bis 33 (60), sonstige fleischige 25 bis 30 (55). **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 40 bis 45 (80), mittlere Mast- und Saugkälber 32 bis 37 (58), geringe Kälber 25 bis 30 (50), geringste Kälber 20 bis 24 (45). **Schafe:** Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 36 bis 40 (76), mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30 bis 35 (70), fleischiges Schafvieh 25 bis 29 (60), gering genährte Schafe und Lämmer 20 bis 24 (58). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 32 bis 34 (42), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 33 bis 34 (43), von 200 bis 240 Pfund 32 bis 33, von 160 bis 200 Pfund 30 bis 32 (40), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 28 bis 29 (41), Sauen 26 bis 28 (36). Ausnahmepreis über Notiz. Ueberstand: 4 Ochsen, 27 Bullen, 1 Kuh, 9 Kälber, 80 Schafe, 67 Schweine.

*

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 30. Mai. **Auftrieb:** 700 Rinder, und zwar 73 Ochsen, 301 Bullen, 245 Kühe, 81 Kalben, ferner 645 Kälber, 628 Schafe, 2632 Schweine, zusammen 4595 Tiere. Von Fleischern direkt zugeführt: 76 Rinder, 20 Kälber, 117 Schafe, 397 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Ochsen:** 1. Klasse 34 bis 36, 2. Klasse 30 bis 33. **Bullen:** 1. Klasse 29 bis 32, 2. Klasse 26 bis 28, 3. Klasse 24 bis 25, 4. Klasse 22 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 25 bis 27, 3. Klasse 20 bis 24, 4. Klasse 14 bis 19. **Kalben:** 1. Klasse 33 bis 35, 2. Klasse 28 bis 32. **Kälber:** 2. Klasse 42 bis 44, 3. Klasse 37 bis 41, 4. Klasse 33 bis 36, 5. Klasse 30 bis 32. **Schafe:** 2. Klasse 37 bis 39, 3. Klasse 33 bis 36, 4. Klasse 30 bis 32. **Schweine:** 1. Klasse 33 bis 34, 2. Klasse 34 bis 35, 3. Klasse 32 bis 33, 4. Klasse 30 bis 31, 7. Klasse 30 bis 34. Ueberstand: 142 Rinder, und zwar 12 Ochsen, 80 Bullen, 40 Kühe, 10 Kalben, ferner 150 Schafe, 340 Schweine. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber schlecht, Schafe langsam, Schweine schlecht.

* **Berlin,** 30. Mai. Edelmetalle: Silber 0,039 bis 0,042½, Platin 3,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 30. Mai. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 51, Original-Hüttenaluminium 160, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 40 bis 42. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 38,75 bis 42.

Berliner Metallterminhandel vom 30. Mai

Kupfer: schwächer. Mai 39,50 G., 40,50 Br., Juni 40 G., 40,25 Br., Juli 40 bez., 40 G., 41 Br., August 40,50 G., 41,50 Br., September 41 G., 41,75 Br., Oktober 41,50 G., 42,25 Br., November 42 G., 42,75 Br., Dezember 42,50 G., 43,25 Br., Januar 43 G., 44 Br., Februar 43,50 G., 44,50 Br., März 44 G., 45 Br., April 44,25 G., 45,50 Br.

Blei: stetig. Mai 15 G., 15,75 Br., Juni 15,25 G., 15,25 Br., Juli 15,25 G., 16,50 Br., August 15,50 G., 16,25 Br., September 15,50 G., 16,75 Br., Oktober 16 G., 17,25 Br., November 16,25 G., 17,50 Br., Dezember 16,50 G., 18 Br., Januar 16,75 G., 18,50 Br., Februar 17 G., 19 Br., März 17 G., 19 Br., April 17,50 G., 19,50 Br.

Zink: ruhig. Mai 17,75 G., 18,50 Br., Juni 18 G., 19 Br., Juli 18,50 G., 19,25 Br., August 18,75 G., 19,75 Br., September 19,75 G., 20 Br., Oktober 20 G., 20,50 Br., November 20 G., 21,50 Br., Dezember 20 G., 22 Br., Januar 20,50 G., 22,50 Br., Februar 21 G., 22,50 Br., März 21 G., 23 Br., April 21 G., 23 Br.

Londoner Metallbörse vom 30. Mai

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: flau. Standard per Kasse 26¼ bis 26⁵/₁₆, 3 Monate 26⁹/₁₆ bis 26½, Settlementspreis 26¼, Elektrolyt 31¼ bis 32, best selected 29¾ bis 30¼, strong sheets 61, Elektro wire bars 32.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: flau. Standard per Kasse 117¼ bis 117½, 3 Monate 119¼ bis 119¾, Settlementspreis 117½, Banka 128¼, Straits 121½.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländ. prompt 9¾, entfernte Sichten 10¼, Settlementspreis 9¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: träge. Gewöhnl. prompt 11¹¹/₁₆, entfernte Sichten 12, Settlementspreis 11¾.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 17¾ bis 18. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 14. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne) Inland 225 bis 230, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 14¾ bis 15¼. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16¾ bis 16¼. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58¾. **Silber** ruhig. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 112,0.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 30. Mai. Weißzucker: Prompte Lieferung —, Mai 32,15 bis 32,25, Juni 32,30 bis 32,40. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Mai 5,20 Br., 5,00 G., Juni 5,20 Br., 5,05 G., Juli 5,45 Br., 5,25 G., August 5,55 Br., 5,40 G., Oktober 5,80 Br., 5,60 G., November 5,65 Br., 5,70 G., Dezember 6,00 Br., 5,95 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 30. Mai. Baumwolle loko 6,65.

* **Bremen,** 30. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,98 Br., 6,94 G., Juli 6,41 Br., 6,34 G., Oktober 6,59 Br., 6,55 G., Dezember 6,72 Br., 6,66 G., 6,72 bez., Januar 6,77 Br., 6,72 G., März 6,88 Br., 6,84 G. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 30. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Mai 4,14 bis 4,15, Juli 4,08 bis 4,10, Oktober 4,10 bis 4,11, Januar 4,15. Tagesimport 4400. Tendenz: ruhig, stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 5,70, November 6,00. Upper F. G. F.: November 5,22. Tendenz: stetig.

London, 30. Mai. Gummimarkt: Creppe Rubber loko 2⁹/₁₆ (2⁹/₁₆) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 30. Mai 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		30. 5.	28. 5.
6	D.Werth.Anl. r. 32	—	—
6	do. do. r. 35	82,0 G	82,0 G
7	Reichsanl. v. 1929	—	82,0 B
6	Reichsanl. v. 1927	82,5 G	82,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	75,0 G	75,0 G
5½	Int. Youngsanl. v. 30	54,5 G	54,0 G
7½	Meckl.-Strel. Anl	49,0 G	49,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	56,5 G	55,75 G
6	S. Schatzanw. v.29	98,5 G	99,0 G
6	Reichsp.Schätze II	88,0 G	88,0 G
6	do. v. 1931 I	88,0 G	88,0 G
8	S.Landesk. G.-R. I	82,0 b	—
8	do. do. IV	82,0 b	83,5 b
5	do. do. II	—	—
5	do. Aufw. do. III	85,0 G	85,5 G
—	Deutsch. Anl.Altb.	—	38,25 bG
—	do. Neubes.	2,85 G	2,90 G
—	D.Werth.-Anl.v.23	—	—
4	D.Schatzgeb.-Anl	2,3 B	2,5 G
8	Dresd.Stadtanl. 26	39,0 G	39,5 G
7	do. do. v. 26 I/II	40,0 B	40,0 G
7	do. do. v. 28	—	—
8	Dr. Schatzanw. 29	43,75 bG	43,5 G
8	do. do. 29	55,0 G	—
8	Lpz. Stadtanl. 1928	49,0 G	—
8	do. do. 1929	49,0 G	—
8	Riesaer Stadtanl.	46,0 G	46,0 G
8	Zitt. Stadtanleihe	—	—
8	Zwick. Stadtanl.	—	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	31,625 G	31,625 G
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	37,0 G	37,0 G
—	do. do. 20	46,0 G	46,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
8	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	79,0 b	80,0 bG
7	do. do. IV	80,5 G	80,5 G
6	do. do. V	78,0 G	78,0 G
5	do. do. I	75,0 bG	75,5 G
5	do. Aufw. do.	81,75 b	81,75 bG
—	do. Gutsch.	2,4 G	2,4 G
8	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	72,0 G	71,75 bG
5	do. do. I	76,0 G	76,0 G
5	do. Aufw. do.	82,0 G	82,0 bG
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
8	Erbl.Gldpfd.VI-VIII	84,0 G	84,0 G
8	do. do. VIII	84,0 G	84,0 G
7	do. do. IV	83,75 G	83,75 G
7	do. do. IX	83,75 G	83,75 C
5	do.Aufw.Gpfdbr	84,5 b	84,75 bG
8	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
8	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
8	do. do. VII	86,0 G	86,0 G
8	do. do. VIII	86,0 G	86,0 G
7	do. do. IX	86,0 G	86,0 G
7	do. do. IV	86,0 G	86,0 G
6	do. do. V	86,0 G	86,0 G
8	do. Gldkrbr.VII	70,0 G	70,0 G
8	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 B
8	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
8	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		30. 5.	28. 5.
8	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	36,0 G	36,0 G
7½	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
7	do. do. IX	66,0 G	66,0 G
6	Krd. Goldkrbr. XII	63,5 G	63,25 G
8	do.Schatzanw.A	65,25 bG	65,0 bB
8	Landw. Goldpfb.V	85,0 G	85,0 G
8	do. do. VI	85,0 G	85,0 G
7	do. do. II	85,0 G	85,5 G
7	do. do. IV	85,0 G	85,0 G
7	do. do. VII	85,0 B	85,0 G
6	do. do. III	83,75 G	84,0 bB
5	do.Afw.-Pfb.Ia-28	82,5 G	82,5 G
8	do. Goldkrbt. II	58,25 G	58,25 G
8	do. do. III	58,0 G	58,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	33,5 G	33,5 G
—	do.Ant.-Sch.hierz	2,75 G	2,75 G
8	Laus. G.-Pfdb. IX	83,5 bG	84,0 b
8	do. do. XIII	83,5 G	84,0 G
7	do. do. XVI	84,0 G	83,5 G
6	do. do. X	85,0 G	85,5 G
5	do. do. VIII	76,25 G	76,25 G
5	do.A-Pbr.XII/XIIa	86,5 bG	86,5 b
—	do. Gutsch. XIIa	6,75 G	6,75 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	54,0 G	54,0 G
	do. Gutscheine	1,0 G	1,0 G
8	Sächs. Landespfd Anst.Goldpfdbr. II	89,0 G	89,0 G
8	do. do. V	88,5 G	88,5 G
8	do. do. VI	83,0 bG	83,5 G
8	do. do. VII	83,0 b	84,0 G
7	do. do. VIII	82,75 G	83,0 b
8	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	76,0 B	76,0 B
7	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
8	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, XV, XVI	69,0 bB	70,75 b
8	do. XI, XIII, XVII	70,0 G	71,5 G
8	do. do. V	73,0 G	73,0 G
7	do. do. VI	—	—
6	do. do. IX	—	—
5	do. do. II	—	—
4½	do. Aufw.-Pfdbr.	74,0 b	76,25 B
8	do. Gld.-Schv.	56,0 B	58,0 B
8	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	68,5 G	68,75 bG
8	do. do. VIII	68,5 G	68,75 bB
8	do. do. IX	68,5 G	68,75 bG
8	do. do. X/XI	68,5 G	68,75 bG
7	do. do. I	68,5 G	68,5 G
7	do. do. II	68,5 G	68,5 G
7	do. do. III	68,5 G	68,5 G
7	do. do. IV	68,5 G	68,5 G
6	do. do.	—*	—*
4½	do. Mob.-Pfbr. I	71,0 B	71,0 B
8	do.Gldkom.Obl.	52,0 G	52,0 G
8	do. unverlb. I	—*	—*
8	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	74,0 b	75,0 G
8	do. XVI, XVIII, XX, XXI	74,25 b	[illegible] b
8	do. XVII, XIX	74,25 b	73,75 b
7	do. do. X	71,5 G	71,5 bG
7	do. do.XV,XXII	70,2 bB	69,5 bG
	do. do. XXIII	70,2 G	69,5 G
6	do. do. XI	73,0 G	72,75 G
5	do. do. I. u. II.	—	—
4½	do. Aufw.-Pfdbr	86,5 b	86,25 G
8	do.Gdsch.-Vschr. I/II	56,75 b	58,0 bG
7	do. do. III	—	—

Zinsf.		30. 5.	28. 5.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,14 G	2,14 G
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 B	1,8 B
5	Pf. Grund Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,1 G	8,1 G
5	do. do. II	8,1 G	8,1 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		30. 5.	28. 5.
0	Akt.-Prb. Münchb.	30,0 G	30,0 G
0	Aschaffb. Akt.-Br.	—	—
0	Augsb.Br.z.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	50,0 G	50,0 G
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	130,0 G	120,0 G
0	Baumw. Zwickau	—*	—*
12	Bautzner Brauerei	128,0 G	128,5 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	—	—
0	Blumenfeld Vel.G.	—*	—*
6	Böhrisch,Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	12,0 G	12,0 G
8½	Ch. P. Hellenberg	51,0 bG	52,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	26,5 G	26,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	30,0 B	30,0 B
11	Dtsche. Ton-u. St.	21,0 G	22,0 B
10	Dittersdorfer Filz	140,0 B	140,0 B
10	Dortmund. Ritterb	93,0 B	93,0 B
	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
0	do. Alb. Genuß.	185,0 bB	180,0 bG
7	do. Bau- u. Ind.	13,5 G	13,5 G
7	do. Chromo	29,0 B	29,0 B
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	18,0 G	18,25 b
0	Dr.-Leipz. Schnell	16,0 G	16,0 G
0	Dresdn. Strickmsch.	—*	—*
0	Elbewerke	—*	—*
10	Electra A.-G.	107,0 G	107,0 b
12	El.-W.-Betr.Riesa	103,0 G	103,0 G
4	Erste Kulmbacher	33,0 G	30,0 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	63,0 B	63,0 B
6	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	—	132,0 G
0	Felsenkeller-Br.	31,0 bG	31,0 G
6	Gaevers. Oelsachs	50,0 G	50,0 G
0	Geblerwerke	27,0 G	27,0 G
0	Gehe & Co.	20,0 G	20,0 G
18	Geraer Strickgarn	142,0 bG	138,0 G
0	Glasfabr. Brockw.	3,0 G	3,0 G
0	Görlitz. Waggon	18,0 G	18,0 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	50,0 G	50,0 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	43,5 G	43,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	14,0 G	14,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—*
0	do. Vorz.-A.	—	—*
15	Gebr. Hörmann	151,0 G	150,0 G
6	Hotel Bellevue	58,0 G	58,0 G
6	C. M. Hutschenr.	10,0 bG	11,0 B
4	Industriew.Plauen	37,0 B	—
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	6,75 G	6,0 G
15	Kammg. Schedew.	140,0 G	140,0 G
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. z. Eiche	65,0 G	65,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	48,0 G	47,5 G
0	Max Kohl	20,0 G	21,0 B
8	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—*	—*
10	Kulmbacher Rizzi	83,0 G	83,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	80,0 G	80,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laterne	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	34,0 G	—
5 V.	Leipz.Landkraftw.	69,5 G	69,5 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	—	—
1/3	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	—
6	Malz Mellrichst.	—	—*
5	Marienb. Mosaik.	—	—
5	Masch. Paschen	—*	—*
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	151,0 G	150,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	39,5 G	39,5 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	12,0 G	12,0 G
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	—*	—*
0	Plauener Gardinen	27,0 G	25,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	34,0 G	34,5 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	122,0 b	119,0 G
15	Reichelbräu	114,0 G	115,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—*	—*
0	Roesler, Feinsigtl.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	29,0 G	28,5 G
0	Ruscheweyh	8,0 G	8,0 B
7	Sachsenwerk	38,0 B	38,0 G
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—*	—*
0	" Glasfabr.	1,3 bG	1,3 G
0	" Malzfabr.	69,5 G	69,5 G
0	" Webst.-Fabr.	18,5 G	18,0 G
8	Schl.Chem.A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	118,0 G	118,0 G
10	Schubert & Salzer	104,0 b	103,5 B
8	Fritz Schulz	—	—
0	Seidel & Naumann	—	—
8	Siemens, Glasind.	23,5 G	23,0 G
7	Soc. Waldschl.	87,0 G	87,0 G
0	Somag	24,0 G	22,5 G
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
4	Speicherei Riesa	25,5 G	25,5 G
0	Stealit	—	—
0	Steing. Sörnewitz	20,0 B	20,0 B
6	Stoll.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	18,0 G	18,0 G
0	Thode, Papier	22,0 G	22,0 G
0	do. Gen.	1,55 G	1,55 G
8½	Thüring. Elektr.	115,0 G	115,0 G
0	Tietsch, Porz.	3,0 G	3,5 B
0	Trapp & Münch	20,0 G	20,0 G
0	Triptis, Porz.	17,0 B	17,0 B
0	Triton-Werke	—*	—
5	Uhlmann Emil	55,0 B	55,0 B
0	Gebr. Unger	—	—
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	50,0 G	50,0 G
0	Valenciennes	31,0 G	31,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	15,0 G	15,0 G
0	Ver. Eschebach	—*	—
0	do. Vorz.-Akt.	—*	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	—	—
	do. Gen.-Sch.	153,0 bB	—
0	Ver. Holzstoff	—*	—
0	Ver. Metall Haller	12,0 G	12,0 G
0	Ver. Strohstoff	—	—
8	Ver. Zünder	80,5 G	80,5 G
7	Vereinsbr. Greiz	—*	—*
0	Volkstedter Porz.	8,0 B	8,0 B
0	Walther & Söhne	5,0 G	5,0 G
0	Wanderer-Werke	25,0 G	26,75 b
0	Weißenb. Papier	15,5 B	15,5 B
0	Wunderlich & Co.	25,0 G	25,0 B
4	Zeiß Ikon	54,0 G	54,0 G
6	Zellstoff-Verein	—	—
6	Zittauer Masch.	81,0 G	80,0 bG
12	Zwick. Kammg.	142,0 B	142,0 B

2. Banken

Div. %		30. 5.	28. 5.
0	Allg. D. Credit-A.	22,5 bG	23,5 G
11	Bank f. Brauind.	61,75 G	61,5 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	16,25 G	16,0 G
0	Darmstädter	18,5 G	18,5 G
0	Deutsche Disco	33,75 G	34,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	19,2 B
6	Dresdn.Hand.-Bk.	88,0 bG	88,0 B
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—*
12	Reichsbank	112,75 bG	113,0 B
8	Sächsische Bank	97,5 bG	97,0 G
7	Sächs. Bodenkr	46,75 bB	47,75 bG

3. Verkehr

Div. %		30. 5.	28. 5.
0	D. Eisenb.-Betr.	35,0 G	35,0 G
6	Sächs. El. u. Strb.	67,5 G	67,5 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 30. Mai 1932
(ohne Gewähr)

	30. 5.	28. 5.
6% Sächs. Anl.	56,25	56,25
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	44,0	44,0
6% do. Gldpfdbr. I	60,0	60,0
10% Erbl.Ritt.Feingold I, I gt	—	—
do. III	84,0	84,0
do. V	83,5	83,5
A. D. Cred.-Anst.	23,0	23,5
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	88,5	88,5
Sächs.Bod.-Cred.	48,0	48,0
Altb. Land-Kraftw	78,0	80,0
Bibl. Institut	20,0	20,0
Casseler Jute	100,0	100,0
Chromo Najork	32,0	32,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	25,0	25,0
Fritzsche-H. Buch	7,5	7,5
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	40,0	40,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	90,0	93,0
Hallesche Zuckerf.	—	—
Hohburg. Quarz	38,5	38,5
Kirchner & Co.	10,5	10,5
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	38,5	38,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	70,0	70,0
Langb.-Planhaus	19,0	20,0
Lpz. Baumwollsp.	61,0	61,0
Leipz. Feuervers.	105,0	105,0
Leipz. Kammg.	46,0	46,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	24,0	24,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	20,0	20,5
Lindner Gottfried	21,0	21,0
Mansfeld	13,5	13,5
Mittw. Baumw.	61,0	—
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	39,5	39,5
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	7,5
Pinkau	50,0	50,0
Pittler	71,5	71,5
Polyphon	—	—
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	4,0	4,0
Reudener Ziegel	—	—
Riquet & Co.	44,0	—
Rositzer Zucker	21,0	21,0
Sacharinfabrik	8,5	8,5
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	—	34,0
Schneider, Hugo	18,5	18,5
Schönherr	17,5	17,5
Schubert & Salzer	101,5	101,5
Schulz jun.	32,0	32,0
Steingut Colditz	15,75	15,75
Stöhr & Co.	34,0	34,0
Thüringer Gasg.	81,5	81,5
Thür. Wollgarn	91,0	92,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	17,5	18,75
Zitt. Mech. Web.	18,75	18,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	82,0	82,0

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 30. Mai 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	30. 5.	28. 5.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	38,5	38,5
do. ohne Ausl.-R.	3,0	3,0
Hamb. Anl.-Ausl.	34,0	—
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	59,5	61,0
6% Reichsanl. v. 27	55,0	54,0
5½% Int. Reichsanl.	56,0	56,0
4% Schatzgeb.-Anl	2,4	2,4

Wertbeständige Anleihen

	30. 5.	28. 5.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	72,0	72,0
6% do. R. 13/15	71,5	72,5
6% do. R. 19	71,5	72,5
6% do. 17/18	71,5	71,5
6% do. R. 10	—	—
6% do. G.M.Ko.R.20	—	—
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	76,0	76,5
6% do. R. 5, 6, 10	67,0	67,0
6% do. do. S. 14/15	67,5	67,5
6% do. do. S. 18	67,5	67,5
6% do. do. S. 19	67,5	67,5
6% do. do. S. 20/21	67,5	67,5
6% do. R. 8 und 11	65,0	65,25
6% Pr. Ctrbd. 24	—	69,75
6% do. 26/27	70,25	70,25
6% do.Kom. 25/27/28	5,35	54,0
6% Pr.Pfdb.Em45/46	70,0	—
6% Rogg. Gold 1—3	68,0	—
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% El. Zweckverb	4,65	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,66	6,76
5% Meckl.Schw.R.	6,6	—
5% Roggenr. 1—11	6,74	6,74
5% do. 12—18	6,49	6,45

Ausländische Anleihen

	30. 5.	28. 5.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	1,4	1,3
4% Oest. Gold	6,875	6,5
4% Oest. Kron.	0,15	0,15
5% Rum. 03 vereinh.	—	4,35
4½% do. 13	7,5	7,5
4% do. 89	3,75	3,75
4% Türk. Anl. 05	—	—
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	—	—
4% Ung. Gold	4,625	4,12
4% do. Kronen	0,15	0,15
3% do. Staatsrente	—	—
4½% Bus. Stadt	—	11,5
4½% Bad. Stadt 14	25,75	25,0

Transportwerte

	30. 5.	28. 5.
Akg. f. Verk.-Wes.	25,75	25,75
Allg. Loc.- u. Strb	56,0	56,0
Kanada	—	23,12
Dtsche Eb. Betr.	—	24,75
Hamburg. Paket.	11,125	11,12
Hamburg. Hochb	41,0	41,0
Hamburg.-Süd	—	41,0
Hann. Uebrl.u.Str	48,0	—
Hansa-Dampfsch	19,0	—
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	12,5	12,5

Bank-Aktien

	30. 5.	28. 5.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	34,0	34,0
Bank f. Brau-Ind.	62,25	62,5
Bayr.Hyp.-u.W.-B	41,5	—
Berl. Handelsges.	85,5	85,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	122,0	122,0
Braunschw.-Hann	—	83,5
Comm.-u. Priv.-B.	16,25	16,25
Danz. Privat-B	42,5	42,5
Dess. Landesbank	17,5	17,0
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	33,75	33,75
Dtsche Z.-Bod.-C	40,0	40,0
Dtsche. Golddisk	—	62,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl	40,25	41,25
Dt. Uebersee-Bk.	29,0	30,0
Dresdner Bank	19,0	19,0
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	—	1,37
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—*
Meining.Hyp.-Bk	42,25	43,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	116,5	114,0
Rhein. Hyp.-Bank	43,25	45,5
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	46,0	46,5
Westd. Bd.-Cred	—	40,75
Wiener Bankv	5,5	—

Industrie-Aktien

	30. 5.	28. 5.
Akkumul.-Fabrik	114,0	116,0
Adler Portl.-Cem	—	—
Alexanderwerk	—	8,0
Aku	31,125	32,5
Allg. Elektr.-Ges	19,25	19,5
Ammendf. Pap	46,5	45,0
Amperwerke	60,0	58,0
Anhalt. Kohlenw.	42,25	42,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	—	—
Aschaff. Papierf.	21,5	22,0
Augsb.-Nürnb. M.	—	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	11,0
Basalt A.-G.	16,5	13,62
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	29,5	30,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	31,5	32,0
Berger Tiefbau	114,0	114,75
Bergm.-Elektr.	17,5	17,5
Berl.-Gub. Hutf.	—	117,25
Berl. Karlsr. Ind.	25,0	25,125
Berl. Kindl	—	210,0
Berl. Maschinenb.	12,125	12,25
Berl. Neue.	—	29,0
Berthold Messing	8,25	8,62
Beton- u. Monier	22,5	22,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	84,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	123,0	122,5
Braunschw. Ind.	—	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	107,0
Busch, Opt. Ind.	—	—*
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw	—	23,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	53,0	53,0
I. G. Chemie vollg.	132,0	133,5
do. 50% Eing.	125,0	127,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	44,0
Che. Fb. v. Heyden	27,25	26,25
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	28,75	—
Chillingworth	—	22,25
Comp. Hispano	172,0	180,75
Concordia Berg	—	38,0
Concordia ch. Fb.	—	28,0
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	90,25	90,25
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	10,25	10,125
Dtsch.-Atl. Telegr	68,5	70,0
Dtsch. Asph.-G	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	80,25	79,25
Dtsch. Erdöl A.-G	56,625	56,25
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	18,125	—
Dtsche. Linolwerk	28,25	29,875
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	27,0	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	—	23,125
D. Ton- u. St.-W	—	21,25
D. Eisenh. A.-G.	12,875	13,12
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br	115,5	—
Dresdner Baugea.	—	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	18,0	18,25
Dresdn. Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mech.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	—	18,5
Dynamit A. Nobel	42,0	41,75
Egestorff Salz	32,0	—
Eintracht, Bgwk.	120,5	—
Elektra	—	—
Elektr. Lief.-Ges	58,0	58,25
Elektr. Licht u. Kr.	61,0	62,0
Engelhardt-Bräu	68,25	69,75
Erdmdf. Spinn.	8,0	8,0
Eschweiler Bwk.	175,0	175,25
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,25	—
Falkenst. Gardin.	48,0	49,0
Farbindustrie	84,0	83,87
Feldmühle Pp.-F.	47,0	46,25
Felt. & Guilleaum	33,5	33,75
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	38,5	38,12
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	20,75	20,75
Gerresh. Glash.	—	25,0
Ges. f. el. Untern.	48,0	48,75
Girmes	—	8,5
Glasl. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	—	—
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	16,0	—
Görlitzer Wagg.	—	18,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Billing AG	155,25	155,0
Gruschwitz Text.	—	42,5
Guano-Werke	—	—
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	44,0	45,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	—	—
Harpener	—	39,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heilmann-Littm.	—	—
Heine & Co.	—	21,25
Hemmoor Portl.	48,5	45,5
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Aufferm.	35,0	—
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	24,5	24,12
Hoffm., Stärkefb.	—	54,0
Hohenlohewerke	15,5	15,5
Phil. Holzmann	35,0	40,0
Hotelbetriebsges.	34,25	35,5
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	28,0
C. M. Hutschr. Hb.	11,25	10,0
Lorenz Hutschenr.	—	31,25
Ilse, Bergbau	120,5	121,25
do. Gen.	82,5	83,0
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	18,0	—
Gebr. Junghans	11,25	11,875
Kahla, Porzellfbr.	7,0	7,5
Kali, Chem.	—	45,0
Kaliw. Aschersl.	83,0	84,5
Karstadt	5,0	5,0
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	27,25	—
Kirchner & Co.	11,0	11,0
Klöckner-Werke	22,25	—
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	70,5
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,5	2,25
Kötitzer Leder	48,25	48,25
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	12,0	—
Kunz, Treibriem.	14,25	14,5
Küppersbusch	45,25	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	74,0	75,0
Laurahütte	10,0	10,0
Leipz.Riebeck-Br.	34,375	—
Leipz.Landkraftw.	69,5	69,5
Leipz. Pianof.Zim.	0,75	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	—	13,625
Georg Liebermann	—	—
Linden Eismasch.	60,0	60,25
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	17,0
Lingner-Werke	40,0	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	74,0
Lüdenscheidt	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	18,0	—
Magdeb. Mühlen	71,5	69,0
Magirus	4,5	4,5
Mannesmann-W.	35,25	34,25
Mansfeld	13,0	13,0
Martini & Hünecke	—	—*
Masch. Untern.	22,0	21,25
M.F.Buckau-Wolf	42,0	42,5
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	92,0	92,5
Mech. Web. Lind	5,0	5,0
Mech.Web. Sorau	—	33,0
Mech.Web. Zittau	20,5	20,0
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	22,0	—
Mimosa A.-G.	—	152,0
Mitteld. Stahl	48,0	50,25
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr	—	—
Niederl. Kohlenw.	116,0	115,0
Nordd. Steingut	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	6,5	7,12
Obschl. Koksw.	33,75	33,25
Oeking Stahlwerk	—	—*
Orenst. & Koppel	24,75	24,75
Peipers	—	—*
Phönix Bergwerk	16,5	17,5
Phönix Braunkohl.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	34,5	35,5
Poppe & Wirth	—	—
Preßp. Untern	—*	—*
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br	123,0	120,5
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	—	—
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	4,5	44,75
Rhein. Braunk.	159,75	157,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	40,0	41,0
Rhein. Stahlwerk	35,25	35,87
Rh.-Westf. Elektr.	53,0	51,0
Rh.-Westf. Kalk	18,0	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	53,0	52,5
Riedel A.-G.	25,5	24,25
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	30,0	30,0
Rositzer Zuckerf.	20,125	21,62
Ferd. Rückforth	27,125	27,0
Ruscheweyh	—	8,62
Rütgersw. A.-G.	24,375	26,0
Sachsenwerk	38,5	37,75
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	18,0	19,25
Salzdetfurth	149,0	148,75
Sangerh. Masch.	49,75	49,75
Sarotti Chocolade	53,25	53,25
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Bergb. z. Z.	—*	—*
Schl. Brgb. Beuth.	43,125	43,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	74,75	73,5
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	28,0	28,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	16,25	16,75
Schöfferhof	121,0	—
Schub. & Salzer M.	102,25	103,0
Schuckert, Elektr.	55,375	53,25
Schultheiß	55,0	55,75
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	10,25	10,5
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	23,5	23,0
Siemens Glasind.	—	23,0
Siemens & Halske	113,87	110,5
Sinner A.-G.	40,0	42,0
Somag	24,5	24,0
Sonderm. & St.LitA	—*	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Stendil Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	16,25	16,5
Stettiner Chamotte	—	13,75
Stettiner Elektr.	—	—
Stock & Co., Spir.	24,75	24,75
Stöhr Kammgarn	34,0	34,25
Stollberg Zinkh.	14,25	14,62
Sturm Falzziegel	—	10,0
Svenska	8,0	—
Thale, Eisenhütt.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	53,0	54,25
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	83,0	83,0
Tietz, Leonh.	52,5	52,5
Tuchsenbg. Zuck.	—	—
Transradio	127,5	128,0
Triptis A.-G.	—	18,75
Triton-Werke	—	—
von Tucher'sche	50,0	—
Tuchfabr. Aachen	55,0	—
Tüllfabrik Flöha	30,5	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	18,0	18,5
Ver. Altbg. Spielk.	84,0	81,0
Ver. Bautz. Papf.	14,0	—
V. che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	58,0	58,0
Ver. Flanschenfb.	—	—
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	11,0	12,0
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	18,75	—
Ver. Stahlwerke	14,0	—
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	22,0	22,0
Vogel-Telgr.-Dr.	14,5	14,5
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	33,0	—
Wanderer-Werk	25,5	25,0
Warstein. Grub.	48,75	51,75
Wegelin & Hübner	14,75	15,0
Wersch.-Weiß. B.	46,0	47,0
Westereg. Alk.	92,0	94,0
Westfäl. Kupfer	—	—
Wicking, Portl.	6,5	—
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	26,5	—
Zellstoff-Vr. abg.	—	2,62
Zellstoff-Waldh.	27,25	28,0

Versicherungs-Aktien

	30. 5.	28. 5.
Aachen-Münch. F.	—	810,0
Allianz Stuttg.Ver.	135,0	136,0
do. Lebensv.-Bk.	135,0	136,5

Kolonialwerte

	30. 5.	28. 5.
Ostafrika	10,5	10,0
*Kamerun	10,0	—
Neu-Guinea	92,0	—
Otavi-Minen	9,75	9,75
Schant. Hdlsges.	35,5	35,5

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 30. Mai

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	38,5	38,12
do. Neubesitz	2,65	2,8
Ver. Stahlw.-Obl.	84,25	—
A.G. für Verkehr	25,0	25,5
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	74,75	74,25
Hamburg-Paket	11,25	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	12,37	—
Otavi-Minen	9,5	—
Bk. el. Werke	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	116,25	116,0
Alg. Kunstzijde	32,0	—
A. E. G.	19,0	19,62
Bayern-Motoren	—	—
I. P. Bemberg	31,62	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Maschinen	12,12	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	23,12	23,25
Charl. Wasser	52,75	—
Chade	172,0	169,5
Conti-Gummi	—	90,0
Daimler-Benz	9,75	11,0
Dt. Atl. Telegr	68,5	—
Dt. Conti-Gas	79,0	—
Dt. Erdöl	55,75	56,25
Dt. Linoleum	28,0	—
Dt. Eisenhandel	12,5	—
Eintracht Brk.	118,5	120,5
El. Lieferung	58,0	58,0
El. Licht-Kraft	61,0	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	83,0	83,87
Feldmühle	46,75	—
Felten-Guilleaume	—	33,12
Gelsenk. Berg	38,5	—
Gesfürel-Loewe	48,5	48,25
Th. Goldschmidt	—	18,0
Hamb. El.-Werke	90,0	—
Harpener Berg	37,0	37,0
Hoesch	24,12	24,25
Holzmann	—	35,0
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	82,5	83,0
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Rud. Karstadt	5,0	—
Klöcknerwerke	22,25	—
Lahmeyer	74,5	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	35,37	—
Mansfeld Bg.	13,0	13,0
Maschbau-Unt	21,0	21,0
Maximilianh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	33,75	33,5
Orenstein	24,25	24,5
Phönix Berg	16,5	—
Polyphon	34,75	—
Rhein. Braunk.	158,75	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	35,12	35,0
Rh.-W. Elektro	51,75	52,37
Rütgerswerke	24,37	24,5
Salzdetfurth	148,25	—
Schl. Berg-Zink	—	—
do. Elektro	75,0	—
Schub.-Salzer	102,25	102,5
Schuckert El.	54,0	55,0
Schultheiß	53,0	53,62
Siem.-Halske	111,0	114,0
Stöhr Kammgarn	34,0	34,0
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	53,5	—
Ver. Stahlw. Akt	14,0	13,87
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	90,0	—
Zell-Waldhof	27,25	—